

# Das Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrauens: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauens: Geschäftsstelle Nr. 36.

## Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljähr. M. 8,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus vierteljähr. 42 Pf. mehr.  
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgabe monatl. 1,30.

Nr. 144. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Dienstag, den 24. Juni 1919.

## Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für  
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-  
verkehr 25 Pfg. für darüber hinaus wohnende  
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-  
schluß an den Text die Zeile 1,00 M.

## Unterzeichnung unter Vorbehalt.

Alle Vorbehalte von Clemenceau abgelehnt. — Neue Schwierigkeiten. — Fristverlängerungsbitte.

### Deutschlands Antwort.

Die Entscheidung, die tatsächlich in der Nacht zum Freitag schon gefallen war, ist am Sonntag förmlich bestätigt worden. Die Mehrheit der erwählten Vertretung des deutschen Volkes hat, wie wir anzunehmen berechtigt sind, unendlich schweren und leidvollen Herzens die Stimme der aufgewühlten Gefühle zum Schweigen gebracht und der Unterzeichnung dieser unerfüllbaren und unüberführbaren Bedingungen als kleineren von zwei furchtbaren Uebeln zugestimmt. Die Mehrheit, welche die schwere Last zu tragen sich bereit erklärt hat, ist größer, als angenommen werden konnte. Geschlossen hatten sich nur die Parteien der äußersten Rechten und der äußersten Linken, jene gegen, diese für die Unterzeichnung entschieden. Die Parteien der alten Regierungsmehrheit haben die innere Einheit nicht zu wahren vermocht. Von den Demokraten, deren Mehrheit für die Ablehnung sich entschlossen hat, haben acht Abgeordnete dem Unterzeichnungs-Antrag zugestimmt, und in der Sozialdemokratie und im Zentrum gab es stattliche Minderheiten, die nur unter dem Druck des Fraktionszwanges ihr Ja in die Waagschale geworfen haben. So ist die Mehrheit von 237 gegen 138 Stimmen zustande gekommen.

Die Unterzeichnung ist also auch förmlich beschloffen worden. Unterzeichnung aber unter Vorbehalt, Unterzeichnung unter Erklärung, daß das wehrlose Deutschland nur dem Zwange roher Gewalt weicht. Im Sinne dieses Entschlusses hat das Reichsministerium noch am Sonntag abend in Versailles eine Note überreichen lassen, in der es heißt:

Die Regierung der deutschen Republik hat von dem Augenblick an, wo ihr die Friedensbedingungen der alliierten und assoziierten Regierungen bekannt gegeben wurden, keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie in Uebereinstimmung mit dem ganzen deutschen Volke diese Bedingungen als im großen Widerspruch mit der Grundlage befindlich ansehen müsse, die von den alliierten und assoziierten Mächten einerseits und Deutschland andererseits völkerrechtlich verbindlich für den Frieden vor dem Abschluß des Waffenstillstandes angenommen worden war.

Sie hat unter Berufung auf diese zwischen den Verhandlungssteilen vereinbarte Rechtsgrundlage unter offener Darlegung der Verhältnisse in Deutschland nichts unversucht gelassen, um zu unmittelbarem mündlichem Meinungs-austausch zu gelangen, um damit eine Milderung der unerträglich harten Bedingungen zu erwirken, die es der Regierung der deutschen Republik möglich machen sollten, den Friedensvertrag vorbehaltlos zu unterzeichnen und seine Durchführung zu gewährleisten.

Diese im Interesse des Weltfriedens und der Völkerverständigung unternommenen Versuche der Regierung der deutschen Republik sind an dem starren Festhalten an den Friedensbedingungen gescheitert. Weitgehende Gegen-vorschläge der deutschen Delegation fanden nur in einzelnen Punkten Entgegenkommen. Die gewährten Erleichterungen vermindern die Schwere der Bedingungen nur in geringem Maße. Die alliierten und assoziierten Regierungen

haben die Regierung der deutschen Republik durch ein am 23. Juni ablaufendes Ultimatum vor die Entscheidung gestellt, den von ihnen vorgelegten Friedensvertrag zu unterzeichnen oder die Unterzeichnung zu verweigern. Für den letzteren Fall wurde ein völlig wehrloses Volk mit zwan-ziger Auserlegung der Friedensbedingungen und der Vermehrung der schweren Lasten bedroht. Das deutsche Volk will nicht die Wiederaufnahme des blutigen Krieges, es will aufrichtig einen dauernden Frieden, es hat gegenüber der Haltung der alliierten und assoziierten Regierungen kein anderes Mittel in der Hand, als die Berufung auf die ewigen und unveräußerlichen Rechte auf sein selbständiges Leben, das, wie allen Völkern, so auch dem deutschen Volke zusteht. Die Regierung der deutschen Republik kann diesem heiligen Rechte des deutschen Volkes durch Anwendung von Gewalt keinen Nachdruck verleihen, sie kann nur auf die Unterführung durch das Gewissen der Menschheit hoffen.

Keinem Volke können die alliierten und assoziierten Mächte, wie dem deutschen Volke zumuten, einem Friedensinstrument aus innerer Ueberzeugung beizustimmen, durch das lebendige Glieder vom Körper des deutschen Volkes ohne Befragung der in Betracht kommenden Bevölkerung losgelöst, die deutsche Staatshoheit dauernd verletzt und dem deutschen Volke unerträgliche wirtschaftliche und finanzielle Lasten auferlegt werden sollen.

Wenn die Regierung der deutschen Republik gleichwohl bereit ist, die Forderungen der Alliierten unter nachstehenden Vorbehalten zu unterzeichnen, so geschieht dies nicht aus freiem Willen. Die Regierung der deutschen Republik erklärt feierlich, daß ihre Haltung dahin zu verstehen ist, daß sie der Gewalt nicht in dem Entschluß, dem unsagbar leidenden deutschen Volke einen neuen Krieg, Zerreißen seiner nationalen Einheit durch weitere Besetzung deutschen Gebietes, unsägliche Hungersnot für Frauen und Kinder und unbarmherzige längere Zurückhaltung der Kriegsgefangenen zu ersparen. Das deutsche Volk erwartet, in Ansehung der gewaltigen Lasten, die es übernehmen muß, daß ihm sämtliche deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen mit Beginn vom 1. Juli ab, in ununterbrochener Folge und in kurzer Frist wiedergegeben werden. Deutschland hat die feindlichen Kriegsgefangenen in 2 Monaten zurückgeführt.

Die Regierung der deutschen Republik verpflichtet sich, die Deutschland auferlegten Friedensbedingungen zu erfüllen. Sie will sich jedoch in diesem feierlichen Augenblick mit rückhaltloser Klarheit äußern, um jedem Vorwurf einer Unwahrhaftigkeit, der Deutschland leicht oder später gemacht werden könnte, von vornherein entgegenzutreten. Die auferlegten Bedingungen übersteigen das Maß dessen, was Deutschland tatsächlich leisten kann. Die Regierung der deutschen Republik sieht sich also zu der Erklärung verpflichtet, daß sie alle Vorbehalte macht und jede Verantwortung ablehnt gegenüber den Folgen, die über Deutschland verhängt werden könnten, sobald die Undurchführbarkeit der Bedingungen auch bei stärkster Anspannung des deutschen Leistungsvermögens in Erscheinung treten müßte.

Weiterhin legt die Note im Sinne der Ausführungen des Ministerpräsidenten Bauer Verwahrung ein gegen die Wegnahme des gesamten deutschen Kolonialbesitzes und in der hier-



für gegebenen Begründung erklärt die Note, es ablehnen zu müssen, die Urheberhaft am Kriege anzuerkennen, und mit der Würde und Ehre Deutschlands die Auslieferung Angehöriger des deutschen Volkes vereinbaren zu können. Schließlich wird die Erwartung ausgesprochen, daß die feindlichen Regierungen die nachstehende Erklärung als wesentlichen Bestandteil annehmen werden:

Innerhalb zwei Jahren vom Tage der Unterzeichnung des Vertrages ab gerechnet, werden die alliierten und assoziierten Regierungen den gegenwärtigen Vertrag dem hohen Rat der Mächte, sowie er vom Völkerbund nach Artikel 4 eingeseht ist, zwecks Nachprüfung unterbreiten und in diesem hohen Rat sollen die deutschen Bevollmächtigten gleiche Rechte und Vorrechte genießen wie die Vertreter der anderen kontrahierenden Mächte des gegenwärtigen Vertrages. Dieser Rat soll über die Bedingungen des gegenseitigen Vertrages entscheiden, die die Rechte der Selbstbestimmung des deutschen Volkes beeinträchtigen, ebenso über die Bestimmungen, durch welche die freie, gleichberechtigte wirtschaftliche Entfaltung Deutschlands behindert wird.

Zum Schluß gibt die Regierung der in dem feindlichen Schreiben vom 16. Juni geforderten Erklärung in folgender Form ihre Zustimmung:

Die Regierung der deutschen Republik ist bereit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne jedoch damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges war und ohne eine Verpflichtung zur Auslieferung nach Artikel 227 bis 230 des Friedensvertrages zu übernehmen.

Sonntag abend um 7 Uhr ist diese feierliche Erklärung, der Gewalt weichen zu wollen, in Versailles überreicht worden. Schon eine Stunde darauf war die Antwort Clemenceaus zur Stelle und sie klang aus einem lauten abweisenden Nein, in einer Ablehnung aller Vorbehalte. Das war zu erwarten. Und es ersielat fraglich, ob es klug war, das lange Schriftstück nach Paris zu entsenden. Man konnte in der vergangenen Woche Versuche unternehmen, nochmals zu Verhandlungen zu kommen und die Unterschrift unter Bedingungen anzubieten. Nachdem aber einmal höchstbedauerlicher Weise die Bildung einer Unterzeichnungsmehrheit in alle Welt hinausposaunt worden war, blieben keinerlei Hoffnungen mehr. Jetzt blieb nur das Ja oder Nein. Man konnte und der Ministerpräsident hat das am Sonntag mit ernster Würde getan — sich vor der Welt verwahren und vor der Welt auch den Vorbehalt verstanden, unter dem sich Deutschland dem ungeheuerlichsten Verbrechen der Geschichte beugt. Nachdem man sich aber für das Ja entschieden, sind alle förmlichen Vorbehalte und Klauseln, sind alle diplomatischen Klünste vom Uebel. Man erreicht nichts mehr oder höchstens das eine, daß die Erfüllung der Bedingungen mit um so größerer Schärfe erpart wird. Für die nächste Zeit, darüber wollen wir uns nur nicht täuschen, wird uns kein Vota geschenkt. Im Gegenteil, es wird hinter jeder Bedingung, wie beim Waffenstillstand, noch Bedrückung und Bedrohung, an die in der Eile gar nicht gedacht worden ist, genug lauern. Vermehren wir diese Schwierigkeiten nicht. Wir können und sollen protestieren, können erklären, daß die Unterschrift erbrocht worden ist, und daß ein wehrloses Volk in ungeheurerlicher Weise vergewaltigt worden ist, und können damit unser Recht und unsere Ehre vor der Zukunft wahren, aber heute, nachdem die Würfel gefallen sind, müssen wir erwarten, daß das, was noch erfolgen wird, in Würde kurz entschlossen schnell vollzogen wird. Schaffen wir nicht neue Reibungsunmöglichkeiten, die niemandem etwas nützen können.

In Weimar soll, wie die letzten Telegramme melden, ziemliche Verwirrung herrschen. Es ist um Fristverlängerung von achtundvierzig Stunden gebeten worden. Ja, um alles in der Welt, hat die Mehrheit denn mit der schroffen Ablehnung der Vorbehalte nicht als einer Selbstverständlichkeit gerechnet? Hat man immer noch geglaubt, die Raubtierinstinkte der Pariser Deputierten erweichen zu können? Schließlich, es bleibt heute ja nichts anderes übrig, als bedingungslos zu unterzeichnen. Alle Schmach und Verantwortung fällt auf das Haupt unserer Feinde.

Die Bedingungen, darüber ist alles einig, sind undurchführbar und unerfüllbar. Trotzdem: das deutsche Volk, so wenig es sich heute auch der Bedeutung der Stunde bewußt ist, hat in den vier Kriegsjahren gezeigt, was es zu leisten vermag. Es wird auch von dem Fieber, das heute seinen Körper durchschüttelt, wieder genesen. Es braucht deshalb nicht zu verzagen. Der Friede ist, wie gesagt, unerfüllbar und deshalb wird er nicht von Bestand

sein, wird er sich, wie wir hoffen, unter der Einwirkung eines Bestimmungsumschwunges zum Verständigungsfrieden wandeln oder auf anderem Wege einer Revision unterzogen werden.

### Die Antwort der Feinde.

#### Ablehnung der Vorbehalte.

Wb. Amsterdam, 23. Juni. (Draht.)

Das Reutersbüro meldet aus Paris, daß Clemenceau, Wilson und Lloyd George die deutsche Note, die um 7 Uhr gestern abend eintraf, bereits beantwortet haben im dem Sinne, daß die Zeit für die Diskussionen, Einsprüche und Vorbehalte vorbei ist und die deutschen Vertreter unverändert den Friedensvertrag als Ganzes, wie er vorliege, annehmen müßten oder nicht. Nach der Unterzeichnung müßten die alliierten und assoziierten Mächte Deutschland für die Durchführung jeder Bedingungen des Vertrages verantwortlich machen.

3 Berlin, 23. Juni. (Draht.)

Von ausländischer Stelle erfährt die Neue Berliner Sta. daß die Entente-Note als ein allerletztes Ultimatum aufzufassen ist. Es geht nicht nur die deutschen Vorbehalte, sondern auch die nachgesuchte Fristverlängerung von 48 Stunden bedingungslos ab. Die Regierung in Weimar ist sofort zu einer Sitzung zusammengetreten, deren Beschlüsse bis zur Stunde noch nicht bekannt sind. Man nimmt aber bestimmt an, daß sie sich dem Ultimatum der Entente unterwerfen wird. Gesandter von Daniel wird noch heute vormittag beauftragt werden, die Erklärung abzugeben, daß die deutsche Regierung vorbehaltlos, aber unter Protest, den Friedensvertrag unterschreiben werde.

### Zum Einmarsch bereit.

3 Berlin, 23. Juni. (Draht.)

Nach einer Reuters-Meldung aus Paris werden die Heere der Alliierten in Deutschland einrücken, wenn der Friedensvertrag nicht bedingungslos bis heute Montag, abends 7 Uhr, unterzeichnet ist.

### Die Bitte um Fristverlängerung.

X Versailles, 23. Juni. (Draht.)

Heute Nacht 1/3 Uhr wurde im Auftrage der deutschen Regierung eine neue Note an die Entente gesandt, in der mit Rücksicht auf die stattgefundene Kabinettsbildung und die damit verbundenen Schwierigkeiten ein weiterer Ausschub von 48 Stunden erbitten wird. Eine Antwort der Entente ist bisher nicht erfolgt.

### Die Unklarheiten des Vertrags.

Clemenceau hat Sonnabend eine Note an den Gesandten von Daniel gerichtet, in welcher er ihm mitteilt, daß die der deutschen Delegation am Donnerstag überreichten 200 Exemplare der Friedensbedingungen als authentischer Text mit allen Korrekturen und Abänderungen, welche namentlich infolge verschiedener deutscher Bemerkungen vorgenommen wurden, zu betrachten seien. Ferner wurde Herrn von Daniel eine Note der alliierten und assoziierten Mächte zugestellt, in der sie im einzelnen auf die in der deutschen Note vom Donnerstag erwähnten Widersprüche zwischen der Denkschrift und dem der deutschen Delegation überreichten korrigierten Exemplar der Friedensbedingungen eingehen und sich bereit erklären, gemäß dem deutschen Vorschlag beim Friedensschluß ein Protokoll, in dem die einzelnen noch unklaren Punkte festgelegt werden sollen, dem Friedensvertrag anzufügen.

### Unterzeichnung am Donnerstag.

Nach den letzten Ententeblättern nimmt man an, daß der Friede am Donnerstag unterzeichnet werden wird, und zwar in der Spiegelgalerie von Versailles. Für den Ordnungsdienst sind drei Infanterie-Regimenter sowie fünf Kavallerie-Regimenter anzuweisen.

### Die entscheidende Sitzung.

Das neue Ministerium vor der Nationalversammlung.

© Weimar, 22. Juni.

Zur heutigen Sitzung waren Haus und Tribünen überfüllt. Gleich nach Eröffnung der Sitzung ergriff das Wort der neue

Reichsministerpräsident Bauer; Der Rücktritt des Kabinetts Scheidemann ist erfolgt, weil ein



einseitige Haltung gegenüber dem uns vorgeschlagenen Friedensentwurf nicht mehr vorhanden war. Vielmehr standen sich die Ansichten im Kabinett hierüber scharf gegenüber, aber nicht getrennt nach Parteien, sondern getrennt nach dem Verantwortlichkeitsgefühl jedes einzelnen Ministers. Die Antwort, die man auf die Frage gab, was für das deutsche Volk unerträglich sein würde: die Annahme oder Ablehnung, war innerhalb der Parteien im Kabinett ganz verschieden. Unendlich schwer war für uns alle der Entschluß, der neuen Regierung beizutreten, deren erste und schnellste Aufgabe es sein muß, den Unrechtsfrieden abzuschließen. Die Not von Land und Volk haben uns zusammengeführt. Wir durften unsere Mitarbeit nicht versagen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollten, Deutschland einem regierungslosen, chaotischen Zustand zu überlassen, aus dem es keine Rettung mehr gegeben hätte. Wir stehen nicht aus Parteiiinteresse und noch weniger — das werden Sie mir glauben! — aus Ehrgeiz an dieser Stelle: Wir stehen hier aus Pflichtgefühl, aus dem Bewußtsein, daß es unsere verdamnte Schuldigkeit ist, zu retten, was zu retten ist. Daß die Deutsche demokratische Partei geglaubt hat mit der Stellung der Mehrheit ihrer Mitglieder eine Teilnahme an der Regierung nicht vereinbaren zu können, bedauern wir außerordentlich. Das Programm des neuen Kabinetts wird dasselbe bleiben, das der Regierung Scheidemann zurumde gegeben hat. Wie steht das Kabinett zu dem Problem des Friedensschlusses? Was ist die Antwort? Ja oder Nein? Die Reichsregierung kann es nur zu gut verstehen, wenn angesichts der Friedensbedingungen unserer Gegner eine helle Ernüchterung den einzelnen und die Gesamtheit fortweist. Aber wenn ich eine Bitte aussprechen darf, so ist es die: Lassen Sie die Frage Annahme oder Ablehnung nicht zur Parteiliche werden! Glauben Sie auf der einen Seite nicht, daß die Befürworter der Ablehnung vollstrenge Chauvinisten oder Interessenspolitiker seien. Glauben Sie aber auf der anderen Seite auch nicht, daß die Frauen und Männer, die sich unter Selbstverwindung zur Annahme durchgerungen haben, setze oder schlapp seien und kein Gefühl für nationales Rechtsbewußtsein hätten. Auf beiden Seiten stehen gewichtige Gründe, die kein verantwortlicher Mensch übersehen kann. Die Zeit der Erwägungen und Abwägungen ist vorüber.

An der Verantwortung trägt jeder von Ihnen sein Teil. Die Reichsregierung ist sich vollkommen bewußt, daß die Zustimmung Ihrer Mehrheit sie wohl in demokratischem Sinne entlasten kann, daß sie im Geiste der parlamentarischen Verfassung handelt, wenn sie der Vollstrecker Ihrer Mehrheit ist, aber sie weiß ebenso, daß sie trotz aller Vertrauensäußerungen vor Volk und Geschichte nur eine wahrhafte Rechtfertigung haben kann, wenn sie rückhaltlos nach Prüfung der Sachlage und Verantwortung entscheidet und nicht nach Parteistimmungen schießt. (Beifall.) Wie immer jeder einzelne von Ihnen zur Frage der Annahme oder Ablehnung steht, in einem sind wir alle einig: in der schärfsten Verurteilung des uns vorgelegten Friedensvertrages, zu dem wir unter unerhörtem Zwang unsere Unterschrift geben sollen. Am Montag abend soll der Krieg auf neue beginnen, wenn nicht unser Ja gegeben wird. Es soll der Vormarsch beginnen, zu dem jedes Morbinstrument bereit steht, gegen ein wehrloses und waffenloses Volk, das nur zwei Gebote kennt, nach außen wieder gut zu machen, und nach innen seine im Zusammenbruch errungene Freiheit auszubauen. In dieser Stunde auf Leben und Tod unter drohendem Charnach erhebe ich zum letzten Male in einem freien Deutschland

Protest gegen diesen Vertrag der Gewalt und Vernichtung. Protest gegen die Verhöhnung des Selbstbestimmungsrechts, gegen diese Verflechtung des deutschen Volkes, gegen diese neue Bedrohung des Weltfriedens unter der Maske eines Friedensvertrages. Keine Unterschrift entkräftet diesen Protest, den wir für alle Zukunft erheben und beschwören. (Beifall.) Die Reichsregierung hat davon abzusehen, aus der fast unabsehbaren Reihe mehr oder minder unerträglichster Bedingungen eine oder die andere noch abzuhandeln: dieser Vertrag verliert seinen vernichtenden Charakter nicht durch Veränderungen in den Einzelheiten. (Sehr richtig!) Die Regierung muß dem Rechnung tragen, daß sie das Volk nicht in 48 Stunden vor eine neue Krise stellen kann, denn die Ablehnung wäre keine Abwendung des Vertrages. (Sehr richtig!) Ein Nein wäre nur eine kurze hinauschiebung des Ja. (Sehr richtig!) Unsere Widerstandskraft ist gebrochen. Ein Mittel der Abwendung gibt es nicht. Wohl aber gibt der Vertrag selbst uns eine Handhabe, die wir uns nicht entreißen lassen können: ich denke an die feierliche Zusage der Entente in ihrem Memorandum vom 16. Juni, daß die Revision des Vertrages von Zeit zu Zeit eintreten und er den neu eintretenden Verhältnissen angepaßt werden kann. Das ist eines der wenigen Worte, die in diesem Friedensvertrag wirklich Friedensgeist atmen. Im Namen der Reichsregierung habe ich zu erklären, daß in Würdigung aller dieser Umstände und vorbehaltlich der Ratifikation durch die Nationalversammlung die Regierung beschlossen hat, den uns vorgelegten Friedensvertrag unterzeichnet zu lassen, daß sie diese Vollmacht gibt, indem sie dem Gegner unumwunden erklärt:

Kein Volk und auch keine der antiken und modernen Mächte können dem deutschen Volke zumuten, einem Friedensinstrument aus innerer Ueberzeugung zuzustimmen, durch das ohne Befragung der Bevölkerung lebendige Glieder vom Reich abgetrennt, die deutsche Staatshoheit dauernd verletzt und dem deutschen Volke unerträgliche wirtschaftliche und finanzielle Lasten auferlegt werden sollen. Wenn sie jedoch unter Vorbehalt unterzeichnet, so betont sie, daß sie der Gewalt weicht in dem Entschluß, dem unsagbar leidenden deutschen Volke einen neuen Krieg, die Zerstückung seiner nationalen Einheit durch weitere Besetzung deutschen Gebiets, entsetzliche Hungernot für Frauen und Kinder und andernherzige längere Zurückhaltung der Kriegsgefangenen zu ersparen.

Sie erwartet in Ansehung der gewaltigen Lasten, die das deutsche Volk übernehmen muß, daß sämtliche deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen mit Beginn vom 1. Juli an in ununterbrochener Folge und in kurzer Frist zurückgegeben werden. Die Regierung der deutschen Republik verpflichtet sich, die Deutschland auferlegten Friedensbedingungen zu erfüllen. Sie will sich jedoch in diesem feierlichen Augenblick mit rückhaltloser Klarheit äußern, um jedem Wortwort einer Unwahrscheinlichkeit, der Deutschland jetzt oder später gemacht werden könnte, von vornherein entgegenzutreten. Die auferlegten Bedingungen überschreiten das Maß dessen, was Deutschland tatsächlich leisten kann. Wir fühlen uns daher zu der Erklärung verpflichtet, daß wir

alle Vorbehalte machen und jede Verantwortung ablehnen gegenüber den Folgen, die über Deutschland verhängt werden könnten, wenn die Undurchführbarkeit der Bedingungen auch bei schärfster Anspannung des deutschen Leistungsvermögens in Erscheinung treten muß. Wir legen weiterhin den größten Nachdruck auf die Erklärung, daß wir den Artikel 231 des Friedensvertrages, der von Deutschland fordert, sich als alleinigen Urheber des Krieges zu bekennen, nicht annehmen können und durch die Unterschrift nicht beken.

Ebenso wenig kann es ein Deutscher mit seiner Würde und Ehre vereinbaren, die Artikel 227 bis 230 anzunehmen und auszuführen, in denen Deutschland zugemutet wird, Angehörige des deutschen Volkes, die von den alliierten und assoziierten Mächten der Verletzung internationaler Gesetze und Vornahme von Handlungen gegen die Gebräuche des Krieges beschuldigt werden, zur Aburteilung auszuliefern. (Beifall.) Wir nehmen an, daß es den alliierten und assoziierten Regierungen erwünscht ist, wenn wir offen reden, sowohl was unseren guten Willen, wie auch was unsere Vorbehalte betrifft. Daher werden wir die

Vollmacht zur Unterzeichnung in folgender Form geben:

„Die Regierung der Deutschen Republik ist bereit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne jedoch damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei und ohne eine Verpflichtung nach Artikel 227 bis 230 des Friedensvertrages zu übernehmen.“

Wir stehen vor

Arbeitsjahren für fremde Rechnung wie nie ein Volk vor uns. Wir haben vor unseren Kindern und Enkeln die Verpflichtung, Deutschland zusammenzubalten, soweit es uns geblieben ist. Wir müssen in der Verwirrung dieser Zeit, die außer Rand und Band geraten ist, Ordnung und Regel der neuen Freiheit sicherstellen, unbefürmert darum, ob uns Schwärmer und Wirrköpfe in diesen wahrhaft demokratischen Bestrebungen verfehlen oder nicht. Nur dank einer Vertragstreue bis zur Grenze unseres Könnens, nur aus aller Entschlossenheit zum Zusammenbleiben der deutschen Schicksalsgemeinschaft, nur beim Willen zur Arbeit in allen Schichten, nur mit Disziplin, so schlimm das Wort heute vielen klingt, und Pflichtbewußtsein kann aus dieser Stunde noch eine Zukunft für uns erwachsen. Es gibt keine Wundermittel und keine Märchen für die Gesundung eines Volkes. Selbst die Weltrevolution kann der Krankheit nicht abhelfen, an der wir hinflehen. Nur der Revolution eines sittlichen Bewußtseins wird und muß es gelingen, aus Nacht und Finsternis zu einer besseren Zukunft emporzuheben. (Beifall.)

Abg. Böbe-Breslau (Soz.)

gibt für die sozialdemokratische Fraktion folgende Erklärung ab: Dieser trostlose aller Friedensverträge wird nicht nur uns, sondern auch unseren Kindern und Kindeskindern ein bitteres Schicksal bereiten. Materieil verarmt, moralisch niedergedrückt, geistig gefesselt, gehen wir in die dunkelste Zukunft voller Sorgen und Leiden. Wir Sozialdemokraten, die wir in der Zeit des Siegesrausches stets für einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen eingetreten sind, sind für die Unterfertigung dieses Vertrages nur um dessen willen, weil wir noch fürsterklicheres ahnen; falls er von uns abgelehnt wird, gilt das Unglück, das der Vertrag für uns bedeutet, sind die



verantwortlich, die den Krieg herbeigerufen haben: Kapitalismus und Imperialismus. Wir müssen den Friedensvertrag ertragen, weil uns jede Widerstandsstrafe gegen ihn fehlt. Die Ablicht einer offenen oder versteckten Nichtbeachtung der Friedensbedingungen liegt uns völlig fern. Unser Volk ist durch den langen Krieg und seine Wirkungen wirtschaftlich, körperlich und seelisch zu zermürbt, als daß wir auch nur auf kurze Zeit der Uebermacht der Geaner Stand halten könnten. Bei der Ablehnung würden unsere Kriegsgefangenen weiter in fremder Knechtschaft schmachten, aufs neue Hunderttausende von Menschen in den Tod getrieben, unser Land würde verwüstet, die Ernte vernichtet, unsere Volkswirtschaft ihrer letzten Werte beraubt, die Zufuhr von Lebensmitteln würde abgeschnitten, ferner würden unsere wichtigsten Eisenbahnen lahmgelegt und damit auch die Verfügung über unsere Lebensmittel im Inlande zur Unmöglichkeit gemacht. Endlich könnten uns unsere Gegner die letzten Kohlen rauben und alle Betriebe stilllegen. Nach kurzer Frist hoffnungslosen Widerstandes müßten wir bedingungslos einen noch härteren Frieden unterzeichnen. Niemals mehr als in dieser Stunde empfinden alle Glieder unserer Partei, daß wir bei voller Treue zur Internationale zu unserem Volke stehen, und daß wir bereit sind, ihm alles zu opfern. Ohne Furcht vor Kerker und Deportation sind die Arbeiter in dem besetzten Rheinland für Deutschland eingetreten. In dieser Schicksalsstunde verlangen wir die Vereinigung mit unseren Brüdern und Schwestern in den Sudetländern, in Wien und Klagenfurt, in Bozen und Meran. (Beifall.) Die Welt liegt in Trümmern, wir wollen sie neu aufrichten helfen, im Geiste der Völkerverständigung, auf der Grundlage des Rechtes, im Bunde mit der ewigen Idee der Gerechtigkeit (Beifall bei den Soz.)

Abg. Groeber (Str.):

Die Zentrumsfraktion stimmt den Erklärungen der Regierung zu und wird sie unterstützen. Entscheidend für uns war die Vermeidung eines neuen Krieges, der unserem Volk kein besseres Ende bringen würde. (Sehr richtig!) Nicht alle Bedingungen werden sich erfüllen lassen, es muß aber geschehen, was menschlich möglich ist, um den Vertrag durchzuführen. Er bringt den Soldaten die Freiheit und das Ende der Hungersnot. Wir können uns aber nicht dazu hergeben, eine Bisse anzuerkennen, wie die in dem Artikel, nach dem Deutschland der allein schuldige Urheber des ganzen Krieges sein soll. (Lebh. allseitiger Beif.) Wir weisen auch die Schmach und Schande der Auslieferung Deutschlands an ein feindliches Kriegsgericht wegen angeblicher Verfehlungen zurück. Die Annahme dieses Vertrages ist uns bitter schwer geworden. Wir wollen aber eine ehrenvolle Nation bleiben, die im Kranze der übrigen Völker auch vor der Zukunft in Ehren bestehen kann. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Schiffer (Demokrat):

Die weitüberwiegende Mehrheit meiner Partei wird dem vorliegenden Friedensvertrage ihre Zustimmung versagen. Wir haben die Folgen des Ja und Nein genau geprüft und uns dann gesagt, daß, wenn ein Volk einmal seinem Untergange ins Gesicht blickt, dies wenigstens mit dem Gefühl geschehen muß, in Ehren unterzugehen. (Zuruf v. d. Unabh.: Lächerlich, ein Volk kann nicht untergehen.) Wenn jemand die Verurteilung auf die Ehre unseres Volkes lächerlich findet, so mag er das mit sich selbst abmachen. (Stürmischer Beif.) So sind wir in unserer überwiegenden Mehrheit zur Ablehnung des Vertrages gekommen. Darin kann uns auch das Programm der Regierung nicht wankend machen. Ihre Vorbehalte sind nur papieren. Unsere Entscheidung in der Friedensfrage hat unseren Austritt aus der Regierung zur Folge gehabt. Wir blicken auf die Periode der Koalitionsregierung der drei Parteien mit dem guten Gewissen der Pflichterfüllung zurück. Oberster Leitern unseres Handelns ist die einheitliche Zusammenfassung aller Kräfte unseres Landes. (Lebhafter Beifall.) Eine Zukunftsentwicklung Deutschlands ist aber nur möglich auf der Grundlage der Freiheit. Wir lehnen daher jede zwangsmäßige Gestaltung unserer Wirtschaftsverhältnisse ab, auch wenn sie sich unter der schamhaften Bezeichnung der Mannhaftigkeit versteckt. (Lebhafter Beifall bei den Demokraten und rechts, Abal-Muse links.) Wir lehnen aber auch das veraltete Manchesterium ab. Wo die Entscheidungen der Regierung mit den unseren übereinstimmen, werden wir mit ihr zusammengehen. Die Regierungserklärung in der Friedensfrage werden wir ablehnen und beim Vertrauensvotum Stimmenthaltung üben. Wir wollen in Liebe zu unserem Volke, im Glauben an seine unzerstörbare Kraft und im festen Vertrauen auf eine ewige Gerechtigkeit an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes auf freier Grundlage arbeiten. (Lebhafter, wiederholter Beifall bei den Demokraten.)

Graf v. Bosadowsky (Deutschnat):

Vor den Toren steht der Feind und im Innern zeigen sich bedenkliche Auflösungserscheinungen. Nüchtern ist der Regierung die Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit des bürgerlichen Lebens nicht gelommen. (Sehr richtig!) Deshalb haben wir zu der Regierung kein Vertrauen. Mit der Annahme des Friedensvertrages werden unzählige Generationen unseres Vol-

kes dem Elend preisgegeben. Das lebende Geschlecht muß daher den Todesmut besitzen, die gegenwärtigen Folgen zu ertragen, um die Zukunft zu retten. Wir lehnen diesen ungeheuerlichen Vertrag ab. Wer ihn unterschreibt, bekennt sich zu seinem Untergang. Wir glauben an die Auferstehung des deutschen Volkes.

Ministerpräsident Bauer:

Den Schutz der Deutschen in den Ostmarken, den Graf Bosadowsky fordert, wird die Regierung mit allen Kräften sicherstellen. Wir fühlen uns eins mit unseren Landsleuten, auch wenn sie zu einer fremden Staatsangehörigkeit gezwungen werden. Im übrigen stimme ich dem Grafen Bosadowsky in seinem Urteil über die Härten und die Undurchführbarkeit des Friedensvertrages bei. Das deutsche Volk und ich wären ihm aber äußerst dankbar gewesen, wenn er uns einen gangbaren Weg für die Ablehnung des Vertrages nachgewiesen hätte. (Beifall.)

Abg. Haase (U. S.):

Auch nach den Abänderungen entspricht der Friedensvertrag nicht unseren Grundfäden. Wir nehmen ihn aber an unter dem Druck der zwingenden Gewalt. Wenn er trotz aller Anstrengungen nicht erfüllt werden kann, müssen sich die Gegner eben damit abfinden. Die Ablehnung würde den sicheren Ruin bedeuten. Wir sind mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden, versagen aber der Regierung unser Vertrauen. Wir brauchen den sofortigen Frieden, um den Wiederaufbau beginnen zu können. Deshalb halten wir eine Antwort ohne die erwähnten Vorbehalte für die richtigste. Es wäre töricht, auf die Weltrevolution zu rechnen. Sie ist aber dennoch unaufhaltbar, aber es geht nicht so rasch, wie wir wünschen. Wir haben die Zuversicht, daß dieser Friedensvertrag durch die Solidarität des internationalen Proletariats doch einmal abgeändert wird.

Abg. Kahl (D. Volksp.):

Wir lehnen diesen Frieden ab und verweigern der Regierung unser Vertrauen. Die erste Prüfung- und Reifezeit nach der Ablehnung des Vertrages hätte das deutsche Volk aushalten müssen. Die Forderung der Auslieferung des deutschen Kaisers ist eine Schamlosigkeit. Der Vertrag vernichtet unsere Zukunft und ist deshalb unannehmbar.

Nach der Annahme eines Schlusstranges erfolgt namentliche Abstimmung über die vorliegenden Anträge.

Der Antrag.

Die Nationalversammlung ist mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages einverstanden

wird mit 237 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, Unabhängigen und acht Demokraten gegen 138 Stimmen der Rechten und der Demokraten bei 5 Stimmenthaltungen angenommen und der Antrag.

die Nationalversammlung spricht der Regierung ihr Vertrauen aus,

mit 236 gegen 89 Stimmen bei 68 Enthaltungen (der Demokraten) angenommen.

Nächste Sitzung Montag.

## Die Zusammensetzung des Unterzeichnungs-Ministeriums

Das neue Reichsministerium besteht, wie schon am Sonnabend gemeldet, ausschließlich aus Mitgliedern des Zentrums und der Mehrheitssozialdemokraten. Die amtliche Liste lautet: Gustav Bauer, Ministerpräsident, — Gräberger, Finanz- und Vizepräsident, — Hermann Müller (der bisherige Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei), Auswärtiges, — Dr. David, Inneres, — Bissell, Reichswirtschaftsamt, — Schilde (der frühere erste Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes), Sultzer, Reichschatzamt, — Mahler-Kaufbeuren, Reichschatzamt, — Giesberts, Post, — Dell, Reichsverkehrsministerium (zugleich befehligt zur Abwicklung der Geschäfte des Reichskolonialamtes), — Roske, Reichswehrminister, — Schmidt, Reichsernährungsminister. Die Besetzung des Justizministeriums bleibt vorläufig offen.

## Der Austritt der Demokraten.

Die Nationalversammlungsfraktion der Deutschen demokratischen Partei hat einstimmig eine Erklärung beschlossen, in der es u. a. heißt: Die Fraktion der Deutschen demokratischen Partei hält den uns angebotenen Gewaltfrieden für das größte Unglück, das unser Vaterland treffen konnte. Sie ist überzeugt, daß ein besserer Friede hätte erreicht werden können, wenn die Regierung das „Unannehmbar“ den Feinden gegenüber mit innerer Geschlossenheit und folgerichtig vertreten hätte. Dieser Friede ist nach der einstimmigen Ueberzeugung der Fraktion unerträglich und unerfüllbar. Er ist und bleibt nach der Ansicht ihrer überwiegenden Mehrheit unannehmbar. Deswegen scheiden wir aus der Regierung aus, und es kann bei dieser Sachlage kein Mitglied unserer Fraktion in die neue Regierung eintreten. Die bisherige Koalition hat ihre dringendsten Aufgaben erfüllt. Die weiteren Aufgaben, die sich die bisherige Regierungsmehrheit gestellt hatte, werden wir fördern. Zur Mitarbeit im Rahmen unserer Grundzüge sind wir auch in Zukunft bereit. Opposition schlechthin liegt uns fern.



### Rücktritt der Sachverständigen bei der Friedensdelegation

Die in Weimar versammelten finanziellen und wirtschaftlichen Sachverständigen der Friedensdelegation haben infolge der Stellung der neuen Regierung zur Friedensfrage sämtlich ihre Mandate niedergelegt.

### Rücktritt des Kriegsministers Reinhardt.

Der Kriegsminister Oberst Reinhardt hat an den Reichspräsidenten Ebert ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die Umstände, unter denen der Wechsel der Regierung sich vollzogen hat, bittet, aus der Zahl der Mitglieder des Reichsministeriums, dem er bisher mit beratender Stimme angehört, gestrichen zu werden. Er erklärt sich jedoch bereit, der Reichsregierung weiter in militärischen Dingen als sachverständiger Berater zu dienen, so lange das preussische Staatsministerium, dem er als Kriegsminister angehört, ihm das gestattet. Reichspräsident Ebert hat unter Würdigung der Beweisaufgabe des Kriegsministers dessen Wunsch entsprochen, ihm den Dank für die bisherigen Dienste ausgedrückt und ihn gebeten, als sachverständiger Berater für militärische Dinge auch weiter an den Sitzungen des Reichsministeriums teilzunehmen. Gleichzeitig spricht der Reichspräsident die Hoffnung aus, daß das Beispiel des Kriegsministers auch für die übrigen Angehörigen des Heeres maßgebend sein wird, an die in der letzten Zeit starke Anforderungen der Selbstensagung gestellt werden.

### Ministerreise in Preußen

Die nächste Sitzung der preussischen Landesversammlung ist nunmehr endgültig auf Mittwoch nachmittag 2 Uhr anberaumt. Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die Besprechung der Friedensfrage. Die Fraktionsführungen, die von allen Parteien abgehalten wurden, haben dem Vernehmen nach einen zum Teil kühnlichen Verlauf genommen. Ueberall und auch in der Sitzung des Reichstages wurde insbesondere leidenschaftlich dagegen protestiert, daß in Weimar, wenn auch in Anwesenheit der preussischen Minister, Entscheidungen gefällt werden könnten, ohne daß die preussische Volksvertretung auch nur irgendwie gehört wurde, während doch Preußen bei den von der Entente gestellten Forderungen der hauptsächlichste oder einzige Leidtragende sein würde. In diesem einmütigen Vorgehen der preussischen Minister haben die Oppositionsparteien einen Grund, das gegenwärtige Kabinett auf das lebhafteste zu bekämpfen und seinen Rücktritt zu fordern. Von den preussischen Ministern sollen insbesondere der Ministerpräsident Hirsch und der Minister des Innern Wolfgang Heine sich auf unbedingte Ablehnung der schädlichen Bedingungen festgesetzt haben.

### Die Reichswehr gegen den Gewaltfrieden.

Die Truppen haben sich an den Reichswehrminister Noske gewandt mit dem Ersuchen, der Regierung mitzuteilen, daß sie nach wie vor auf dem Standpunkt der von der gesamten Reichswehr kürzlich gefassten Entschliessung gegen den Gewaltfrieden stehen, in der Erwartung, daß der Regierung mit allem Nachdruck vor Augen gehalten wird, daß die Truppen bestimmt die Ablehnung des entehrenden und vernichtenden Schmach- und Gewaltfriedens erwarten.

### Berliner Alarmgerüchte.

Das Berliner Organ der Unabhängigen hatte Sonnabend erklärt, es stände ein Militärputsch bevor. General Lettow-Vorbeck habe im Osten zwei Heere formiert, deren eines gegen Polen, das andere aber gegen Berlin operieren solle. Dazu wird von anderer Seite folgende Meldung veröffentlicht:

Die Alarmnachricht, wonach der verdienstvolle Afrikaner Lettow-Vorbeck sich zum Führer eines Militärputsches machen will in der ausdrücklichen Absicht, die Monarchie wieder einzuführen, ist von A bis Z erfunden. Die Nachricht gibt als Einzelheit die Mitteilung, daß Lettow-Vorbeck gegenwärtig im Osten weilt und dort mit Eifer zwei Heere, davon eins gegen Berlin, das andere gegen die Polen formiert. Auch diese Einzelheiten sind falsch. Herr Lettow-Vorbeck ist dauernd in Berlin.

Von anderer Seite war behauptet worden, daß unter den Regierungstruppen in Berlin eine Abstimmung eingeleitet worden sei, ob sie eine Regierung unterstützen wollen, die diesen Frieden unterschreiben. Ein Vertreter des Korps Lüttich erklärt demgegenüber, daß eine Abstimmung nicht stattgefunden habe, auch aus technischen Gründen nicht durchführbar sei, daß aber einzelne Truppenteile ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben haben, daß ein Friedensvertrag, der die Verpflichtung zur Auslieferung von deutschen Staatsangehörigen an ein Ententegericht enthalte, unannehmbar sei.

Gegenüber diesen und ähnlichen Gerüchten gilt es auf der Hut zu sein und kaltes Blut zu bewahren.

### Auch Deutschösterreich wird unterzeichnen.

Nach den in Wien herrschenden Auffassungen besteht für Deutschösterreich keine Möglichkeit, die Unterschrift zu verweigern.

### Die französischen Fahnen verbrannt.

3 Berlin, 23. Juni. (Draht.)

Heute vormittag um 10 Uhr begaben sich etwa 200 bis 300 Mann der Freikorps und Studenten nach dem Zeughaus unter den Linden und holten aus dem Zeughaus die französischen Fahnen heraus, die 1870 in Frankreich erobert wurden und die nach dem Friedensvertrage wieder an Frankreich ausgeliefert werden sollten. Vor dem Denkmal Friedrich des Großen wurden die Fahnen mit Benzin begossen und verbrannt.

### Losstrennungsbestrebungen im Osten.

Hochverratsverfahren gegen Unbekannt.

Die Pressestelle des Reichs- und Staatskommissariats für Schlessen und Westfalen teilt mit: In den letzten Tagen sind wiederum hochverräterische, auf die Losstrennung Schlessens und Westfalens von Preußen und dem Reiche gerichtete Bestrebungen zutage getreten. Insbesondere ist es diesmal ein „Ostdeutsches geheimes Komitee“, das durch die Verbreitung eines Schreibens zur Schaffung einer eigenen Ostpreußen und damit zum Hochverrat auffordert. Der Reichs- und Staatskommissar für Schlessen und Westfalen Otto Höring hat daher die Staatsanwaltschaften aller Landgerichtsbezirke des ihm unterstellten Gebiets beauftragt, sofort die erforderlichen Ermittlungen anzustellen und Strafverfahren wegen Hochverrats gegen Unbekannt zu eröffnen.

### Schlessen in deutscher Hand.

wb. Breslau, 22. Juni.

Der Reichs- und Staatskommissar für Schlessen und Westfalen teilt auf vielfache Anfragen mit, daß auch nach Annahme des Friedensvertrages durch die Nationalversammlung keinerlei territoriale Änderungen vor erfolgter Ratifikation des Friedens stattfinden. Bis zu diesem Zeitpunkt bleiben sämtliche schlessische und westfälische Gebiete in deutscher Hand.

### Selbstvernichtung der deutschen Kriegsflotte.

Verfentung durch die deutsche Mannschaft.

Gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandes waren Deutschlands Kriegsschiffe, und zwar 5 Schlachtschiffe, 9 Schlachtschiffe, 7 leichte Kreuzer und 50 Torpedoboote am 22. November zur Internierung nach England abgeliefert worden. Nach Unterzeichnung des Friedens sollten sie an die Feinde endgültig ausgeliefert werden. Dem ist die deutsche Besatzung zugekommen. Sie hat in heroischem Entschluß in letzter Stunde die Schiffe, auf denen sie in Ehren während des Krieges bestanden haben, versenkt. Es liegen darüber folgende Meldungen vor:

wb. London, 21. Juni.

Die Admiralität teilt mit: Heute nachmittag ist eine Anzahl der internierten deutschen Schiffe in der Stager Bucht von der Besatzung verlassen und versenkt worden. Die Besatzungen befinden sich in sicherem Gewahrsam.

Reuter meldet amtlich: Alle in der Stager Bucht internierten deutschen Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer, mit Ausnahme des Schlachtschiffes „Baden“, sind versenkt worden. Desgleichen sind fünf leichte Kreuzer versenkt, während die übrigen drei durch dort befindliche Schlepddampfer auf den Strand gefehrt wurden. 18 Zerklüfter waren auf den Strand gefehrt, vier sind verschwunden, der Rest ist versenkt. Der deutsche Kontradmiral und die meisten Deutschen von Bord der Schiffe befinden sich unter Bewachung auf britischen Kriegsschiffen. Einige Boote von den Schiffen, die zum Stoppen aufgefordert wurden, weigerten sich, dies zu tun und wurden beschossen. Eine ganze Anzahl Deutschen wurden getötet oder verwundet. Entsprechend den Waffenstillstandsbedingungen seien die Schiffe mit geringen deutschen Besatzungen ohne britische Wachen an Bord interniert gewesen.

Ein Telegramm aus Edinburgh meldet: Es waren Vorkehrungen getroffen, um die deutsche Flotte am Montag zu besetzen, falls der Friede unterzeichnet wird, da die Schiffe in diesem Falle automatisch an die Alliierten übergegangen wären. Die deutschen Besatzungen haben diese Absicht indes vorausgesehen.

\* Amsterdam, 22. Juni.

Nach einer Reutermeldung aus Thurso vom 21. Juni mittags bildete das Hinten einer roten Flagge das Signal für das Versenken der deutschen Schiffe. Die Besatzungen gingen in die Boote und ruderten dem Ufer zu. Als die Bewachungsschiffe feuerten, wrangen die Deutschen in das Wasser und schwammen



an die Küste. Nach einer Meldung der „Telegraaf“ aus London vom 21. Juni wurde nicht die rote Flagge, sondern die deutsche Flagge gehißt. Alle Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer mit Ausnahme der „Baden“, die noch treibt, sind gesunken. Das Versinken der Schiffe scheint lange gedauert zu haben, denn das erste Schiff sank kurz nach mittag und das letzte erst um 4 1/2 Uhr.

### Ein italienisch-österreichisches Abkommen über Tirol

soll fast gesichert sein. Danach würde Nordtirol bis südlich von Bozen, d. h. bis zur Salurnerklaufe bei Deutsch-Österreich bleiben, aber militärisch vollkommen neutralisiert sein. Das Trentino käme zu Italien.

### Entente-Drohungen gegen Ungarn.

In Wiener Ententekreisen wird bestimmt erklärt, daß die Entente den Beschluß gefaßt habe, die ungarische Frage in kürzester Zeit endgültig zu regeln. Ernst militärische Maßnahmen sind im Auge und in den nächsten Tagen werden Truppentransporte erfolgen, die teilweise auch über Wien gehen werden. Den Oberbefehl über die gegen Ungarn operierenden Ententetruppen wird ein französischer General übernehmen.

### Polnische Vorstöße abgewiesen.

• Breslau, 22. Juni.

In der Nacht zum 20. d. M. überfiel eine starke polnische Abteilung unsere Feldwache östlich des Jagdschlosses Trantwol an der Roscinka-Mühle (nördlich Opatow). Durch rasch heranzeilende Verstärkungen wurde der Gegner zurückgetrieben. Ein polnischer Patrouillenvorstoß bei Reuslitz (nordwestlich Sutschen) wurde abgewiesen.

Polnische Patrouillen vorstöße östlich Bittsch, in der Gegend von Kempen und westlich Militsch. Sie stellen sich sämtlich als schwere Verletzungen der Waffenstillstandsbedingungen dar. Die Polen wurden überall unter Verlusten abgewiesen. Generalkommando des 6. Armee Korps.

### Das Arbeitsprogramm der Nationalversammlung

ist so ziemlich festgelegt. Montag, Dienstag und Mittwoch will man weiterarbeiten, darauf eine vier tägige Pause eintreten lassen und hierauf bis zum 15. Juli weiterarbeiten. Montag soll der Rotetat mit Nachtragserbit, das Steuerfiskus- und das Erbschaftengesetz behandelt werden. Am Dienstag will man mit der Verfassung beginnen, die in drei Tagen erledigt werden soll. Bis zum 15. Juli will man dann noch einige Finanzgesetze, Antwärtige und Interpellationen erledigen und dann endgültig von Weimar Abschied nehmen. Die Steuerkommissionen werden in Berlin über den Sommer weiterarbeiten, bis im September die neue Tagung der Nationalversammlung beginnt.

### Befestigung Wiens!

Wie Wiener Blätter aus hiesigen Ententekreisen erfahren. Ist die Entente entschlossen, Wien zu besetzen, und zwar durch zwei italienische und eine französische Division. Diese Maßregel sei notwendig geworden, da die ungarische Räteregierung angeblich einen Vorstoß gegen die Bahn Ludenburger-Oberberg plane.

### Clemenceau vor dem Fall!

Der französische Senat erörterte am Sonnabend die Vorlage über die Wahlreform. Im Namen der Regierung bekämpfte Pams die in der Vorlage vorgesehene Verhältniswahl. Trotzdem wurde die Vorlage mit 120 gegen 90 Stimmen angenommen. „Matin“ hebt hervor, daß die Regierung in die Minorität gekommen ist. „Journal de Peuple“ schreibt: Clemenceau, die Reihe ist an Dir, wie vorher an Orlando und Scheidemann.

### Kleine Nachrichten.

**Petersburg im Verteidigungszustand.** Die Bolschewisten sind eifrig bemüht, Petersburg in den Verteidigungszustand zu setzen. Wenn sie die Stadt räumen müssen, wollen sie vorher die Hauptgebäude vernichten.

**Die Kommunistenbewegung in der Schweiz.** In Zürich ist eine kommunistische Partei gegründet, die sich die Zerschlagung des jetzigen Schweizer Staates und die Errichtung einer Schweizer Räterepublik zum Ziel gesetzt hat.

**In großen Streikausbreitungen** kam es in Argenteuil bei Paris. Kavallerie und Infanterie mußten zum Schutz der Arbeitswilligen eingreifen; unter den Manifestanten gab es einige Verwundete.

**Verhaftungen in Oesterreich-Schlesien.** In Oesterreich-Schlesien, das von den Tschechen besetzt ist, ist das drückende Gerücht verbreitet, daß deutsche Truppen einmarschieren werden. Auf Grund dieses Gerüchts sind eine Anzahl Personen verhaftet worden. Der Ortsfernverkehr in Troppan ist vollständig gesperrt.

**Ausweisung fremder Arbeiter aus England.** Die englische Regierung beabsichtigt, die während des Krieges ins Land gezogenen Arbeiter nichtenglischer Abstammung so schnell als möglich wieder in ihre Heimat zurückzuführen. Neben Chinesen und Negern werden auch Dänen, Schweden und Norweger von dieser Maßnahme betroffen, die von den Engländern besonders aus Furcht vor der bolschewistischen Gefährdung der ausländischen Arbeiterschaft ergriffen wird.

**Neue Mentereien von französischen Matrosen.** Bei der Rückkehr des französischen Schlachtschiffes „Kustler“ aus Sewastopol, wo die Besatzung des Schiffes aementiert und die Rückkehr nach Frankreich durchgesetzt hatte, kam es in Brest zu Kundgebungen von französischen Matrosen, die mit roten Fahnen die Stadt durchzogen. Sie versuchten auch ihre verhafteten Häufelführer mit Gewalt zu befreien, was ihnen aber nicht gelang. Infanterie mußte die Ordnung wiederherstellen.

**Zu den englischen Streiks** erfahren holländische Blätter, daß eine halbe Million Arbeiter der Baumwollindustrie in Lancashire in den Ausstand getreten ist, während in den Kohlenbergwerken von Wales 3000 Mann streiken.

### Deutsches Reich.

**— Vereinigung Altonas mit Hamburg.** Die Stadt Altona hat bei der preussischen Staatsregierung den Antrag gestellt, aus wirtschaftlichen Gründen ihre Vereinigung mit Hamburg ins Auge zu fassen, da Altona infolge seiner Umföhrung durch Hamburg finanziell und wirtschaftlich auf die Dauer nicht leistungsfähig bleiben kann. Hamburg würde einer Erweiterung Altonas nichts in den Weg legen. Ob Preußen dem Antrag Folge leistet, ist recht ungewiß, eine gewisse Strömung in der preussischen Regierung ist vielmehr für eine Angliederung der Hansestädte an Preußen, um nach dem Abschluß des Friedens besser als bisher gemeinsame Interessenpolitik betreiben zu können.

**— Mit dem wendischen Kurierdienst über die sächsisch-böhmische Grenze** beschäftigte sich die Strafkammer in Bautzen. In der Verhandlung wurde das Treiben des „Wendischen Nationalausschusses“ scharf kritisiert, der Briefschaften und Nachrichten durch Kuriere über die Grenze bringen ließ, um sie nach Paris gelangen zu lassen. Dieses Treiben war aber entdeckt worden. Von den Angeklagten wurde der Fleischerbesitzer Hübner zu 4 Monaten Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, der Dautener Professor Dr. Mude und der Bierer Theodor Dobruch aus Kleinbauden zu je 4 Monaten Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, der Schreiber Johann Hübner und der Milchkontrollassistent Hontusch aus Radibor zu je einem Monat Gefängnis und 100 M. Geldstrafe verurteilt. Lehrer Raufe aus Radibor wurde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

**— Die Flucht aus München hält an.** Sie ist auf die unheilvollen Zustände in der bayerischen Hauptstadt, aber auch auf die ungeheuren Steuern zurückzuführen, die den Bürgern auferlegt werden. Die Schäden, die durch die Räteregierung verursacht wurden, erreichen für München allein die Höhe von 200 Millionen Mark, wofür die Steuerzahler aufkommen sollen.

**— Wechsel im Vorsitz der Demokratischen Partei.** In der demokratischen Fraktion hat Aba. v. Bayer die Funktion des Präsidiums abgegeben. Der zweite Vorsitzende Schiffer führt einstweilen die Geschäfte weiter.

**— Münchener Spartakusgeheimnisse.** Großes Aufsehen hat in München die Erklärung Sandoriers erregt, des Führers der revolutionären Bayern, daß Dr. Levin vom rechten Flügel der Zentrumspartei mit Geld unterstützt worden sei und daß vor allem Graf Lerchenfeld viel mit den Spartakisten konferiert hat.

**— Unruhen und Plünderungen.** In Kassel wurden am Sonnabend schwere Ausschreitungen verübt. In den Hauptstraßen wurden Geschäfte fast vollständig ausgeraubt und die Schaufenster zertrümmert. Abends kette von auswärts angezogenes Militär die Ruhe wieder her. Ueber die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt. Auch in Mannheim kam es am Sonnabend zu schweren Plünderungen. Angeblick, um die Lebensmittelpreise herabzudrücken, wurden Kosonialwarengeschäfte und andere Läden geplündert, sowie in Privathäusern Exzessiven verübt. Einen Versuch, in die Kaserne des Freiwilligen-Bataillons einzudringen, wehrten die Soldaten mit Bombardamenten ab. Dadurch sind etwa 20 Personen, meist Neugierige zum Teil schwer verletzt worden. Bis zum Abend wurden gegen 200 Personen verhaftet, deren Befreiung versucht wurde. Bis in die Nachtstunden wurde in den verschiedensten Stadtteilen noch geschossen.

**— Der Chefredakteur des Vorwärts,** Friedrich Stampfer, ist zurückgetreten. Stampfer war für Ablehnung des Friedensvertrages eingetreten, während die übrige politische Redaktion des Blattes sich für Unterzeichnung aussprach.

**— Steigen des Markkurses.** Auf Grund der Nachricht, daß Deutschland den Friedensvertrag unterzeichnen werde, ist am Sonnabend der Markkurs in Holland und in der Schweiz nicht unerheblich gestiegen.



— Aus dem besetzten Gebiet. Das Scharfschießen belästiger Soldaten auf Personen im rechtsrheinischen Gebiet, darunter auf spielende Kinder, zeigt sich einer Melbung der Rhein-Westf. Sta. aus Düsseldorf zufolge trotz aller Eingriffe der deutschen Behörden immer noch. Neuerdings ereigneten sich wiederum mehrere tödlich verlaufene Fälle dieser Art.

— Eichhorn russischer Spion? Nach einem aufgefundenen Petersburger Funkspruch ist der frühere Berliner Polizeipräsident Eichhorn zur Zeit als Spion der russischen Sowjetregierung in Deutschland tätig.

— Neue Putschvorbereitungen in Hamburg. In Hamburg sollen die Kommunisten Vorbereitungen für einen neuen Putsch treffen.

— Die Eisenbahnerbewegung in Thüringen. In Erfurt ist eine neue Einigung zwischen dem Eisenbahnministerium und den Arbeitern und Beamten zustande gekommen. Sie geht dahin, daß der alte Erfurter Eisenbahnpräsident Rindermann wieder eingesetzt und ihm ein Beirat von einem mittleren Eisenbahnbeamten und einem Eisenbahnarbeiter beigegeben wird. Gleiche Beiräte werden sämtliche Dezernenten erhalten. Der Streik in Erfurt ist mit dieser Einigung für beendet erklärt worden.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 24. Juni 1919.

#### Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag  
Aufheiternd, schwachwindig, Erwärmung.

#### Protest gegen den Frieden.

Auf dem Hirschberger Rathaus, Zimmer 9, liegt eine Liste während der Dienststunden aus, in die alle diejenigen ersucht werden, sich einzutragen, die Einspruch erheben wollen gegen den Gewaltfrieden.

Die Freie Vereinigung zum Schutze Ober-schlesiens, in der über eine Million deutsch und polnisch sprechender Oberschlesier zusammengeschlossen sind, ersucht die Nationalversammlung, den Friedensvertrag auch in der abgeänderten Form zu verwerfen und erhebt gegen eine Annahme dieser Bedingungen den allerdrücklichsten Protest.

Der Reichsverband Ostschon (Bund aller Vereine zugunsten des Deutschentums in den Ostprovinzen) hat ebenfalls einen Protest der Grenzmarkdeutschen erlassen. Es heißt in der Devische u. a.: Es ist eine unerhörte Freveltat und eine noch nicht dagewesene Ver-gewaltigung, daß über fünf Millionen Deutscher gegen ihren Willen und gegen das Selbstbestimmungsrecht unter das Joch der Fremdherrschaft gebeugt und dauernd der Willkür und dem Diktat und feindselig gestimmter Nationen ausgeliefert werden sollen.

Die Vorstände der Glogauer polnischen Par-teien hielten in diesen Tagen eine gemeinsame Sitzung ab. Es wurde nach eingehender Besprechung beschlossen, folgendes Tele-gramm nach Weimar zu senden: „Reichsregierung in Weimar. Friedensvertrag auch in der neuen Fassung unannehmbar. Bitten nicht zu unterzeichnen. Zeit gewinnen durch neue Verhand-lungsbemühungen. Ostmark mit deutsch bleiben und wird bis zum Neukerkern verteidigt werden. Demokratische Partei. Deutsch-nationale Partei. Christliche Volkspartei. Sozialdemokratische Partei. Magistrat. Generalkommando 5. A.-R.“

#### Feuer durch Blitzschläge.

—h. Seiffersdorf, 23. Juni. Sonnabend nachmittag traf gegen 1/2 Uhr ein Blitzstrahl das Stallgebäude des Stellen-besizers Hermann hier und zündete. In kurzer Zeit stand die ganze Bestung in Flammen und wurde vollständig eingeschert. Das Vieh und ein Teil des Mobiliars konnten gerettet und der Brand auf seine Ausbreitstelle beschränkt werden. Der Verlust wird um so schwerer betreffen, als er erst Ende 1918 aus dem Kriege zurückkehrte, für die Wirtschaft neue Maschinen beschafft und das Gut erst vor wenigen Jahren als mühsamer, fleißiger Pächter gekauft hatte. Seine Frau ist kränzlich, seine vier Kinder stehen im Alter von 1/2 bis 9 Jahren. Hilfe ist dringend geboten. (Siehe Anzeigenteil.)

—k. Friedeberg a. O. u. Sonnabend nachmittag traf mit heftigem Sturm und Regen ein Blitz das Gasthaus „Goldener Frieden“ in Egelsdorf, zertrümmerte ein Fenster und beschädigte die Wand, ohne jedoch zu zünden. Weitere Gewitter in der Nacht brachten bei übermäßig ergiebigen Regenfällen bedeutende Abflutung.

#### Erhöhung der Schlachtviehpreise für Rinder.

Das Reichsernährungsministerium hat sich nun entschlossen, die kürzlich erniedrigten Schlachtviehpreise wieder zu erhöhen und zwar soll gezahlt werden für Schlachtviehklasse A 130 Mark, für Klasse B 110 Mark, für Klasse C 80 Mark für den Zentner ab Ball. Das Ministerium erwartet, daß das nach der Preiser-höhung verstärkte zur Ablieferung kommende Vieh infolge des

Weideganges und der Grünfütterung in Kürze von besserer Quali-tät sein wird. In Verbindung damit ist eine Regelung der Preise für die hauptsächlichsten Ausviehkatungen in Aussicht genommen, um die zwischen Aus- und Schlachtviehpreisen bestehende unge-sunde Spannung zu mildern.

Das Ministerium macht aber aufmerksam, daß unser Volk nur bei Aufrechterhaltung der Rationierung in den Hauptnahrungs-mitteln über die ihm gegenwärtig noch drohende Ernährungs- und Wirtschaftskrise hinweg zu bringen ist. Dazu gehöre aber auch, daß die Erzeuger willig und ehrlich ihren Lieferungsver-pflichtungen an die Allgemeinheit nachkommen. Insbesondere darf erwartet werden, daß die erhöhten Schlachtviehpreise der Landwirtschaft und ihren Organisationen ein Ansporn sein wer-den, den zerstörenden Einflüssen des Schleichhandels den Widerstand entgegenzusetzen, ohne den dieser Krebschaden unserer Fleischversorgung nicht wirksam zu beseitigen ist.

\* (Magistratsbeamte) Im Büro I der städtischen Ver-waltung soll eine Sekretärsstelle, hauptsächlich infolge der Steige-rung der Arbeit um 25 Prozent infolge der Neuerrichtung des Mietseignungsamtes und der Erwerbslosenfürsorge, neu einge-richtet werden, und zwar hat der Magistrat für den Fall der Ge-nehmigung durch die Stadtverordneten Kassator Kunsch in diese Stelle und in dessen Stelle Büroassistent Knappe, gewählt. An Mehrausgaben ist lediglich das 1/4 Jahresgehalt eines Büro-assistenten neben den Feuerungsbezügen zu bewilligen. Die Büro-assistenten Schubert I, Vorkleber des Armen- und Versicherungs-amtes, und Lochmann, Vorkleber des Lebensmittelamtes, sollen vom 1. Juli 1919 ab zu Sekretären (2. Gehaltsklasse) ernannt werden unter Gewährung des Anfangsgehaltes dieser Klasse. Dadurch entstehen Mehrausgaben von 431,25 und 625 Mark, die außer dem Etat zu bewilligen sind. Das Armen- und Versiche-rungsamt muß von einem Sekretär geleitet werden. Das Lebens-mittelamt, in dem zurzeit 20 Angestellte beschäftigt sind, leitet Herr Lochmann allein. Seit dem Ausscheiden des Herrn Schubert wird dort zudem ein Beamter gesparrt.

\* (Bom Stadtheater.) Der Magistrat schlägt den Stadtverordneten vor, Theaterdirektor Henze eine Subvention von 6600 Mark zu gewähren und 2000 Mark davon außer dem Etat zu bewilligen. Herr Henze hatte eine Subvention von 8000 Mark beantragt. Er hat die hohe Einnahme von 189 500 Mark erzielt, der aber Kosten von über 180 000 Mark gegenüberstehen, so daß der reine Ueberschuss nur etwa 9000 Mark beträgt. Eine Vergütung für seine künstlerische und geschäftliche Leitung hat Herr Henze in seiner Berechnung nicht angeführt. Den Nachweis der künstlerischen Befähigung legen Magistrat und Theaterauschuß als erbracht an. Bemerk sei, daß in Reife, Schweidnitz und Opeln das Theater dem Unternehmer mietfrei überlassen wird, während hier der Direktor 13 000 Mark Miete zahlen muß. — Ferner sollen dem Direktor die Garderobengelder auch für die Sommerzeit überlassen werden.

\* (Bom städtischen Krankenhaus.) Die Gebühren für die Verpflegung von Kranken müssen eine Erhöhung erfahren, da die Aufschüsse zum Krankenhausbetriebe von 23 441 im Jahre 1914 auf 41 182 Mk. im Etat 1919/20 gestiegen sind. Der Krankenhaus-auschuß schlägt vor, zu erhöhen die Sätze für bleibende Selbstzahler in Klasse I von 8 auf 9 Mark, in Klasse II von 4,50 auf 5 Mark, in Klasse III von 2,50 auf 3 Mark, für auswärtige Selbstzahler von 9 auf 10 Mark, von 5,50 auf 6, von 3,50 auf 4 Mark, für Orts- und Betriebs-Krankenkassen in Klasse III von 2,50 auf 3 Mk., ebenso für Armenkassen, Armenhauskassen und Stifterkassen. Die Sätze für Armenverbände und für das Buchschee Waisenhaus sowie für die Francksche Stiftung sollen bestehen bleiben. Die Erhöhung würde die hiesjährige Steigerung des städtischen Zuschusses in Höhe von 9332 Mk. annähernd decken.

\* (Ein Erlaß von Schulgeld) fand bisher erst nach mindestens einjährigem Besuch der Schule statt. Das hat zur Folge, daß zwar den Schülern der Vorklasse, nicht aber denjeni-gen Schülern der Volksschule das Schulgeld erlassen werden kann, die von der Volksschule in die Oberrealschule oder das Lyzeum übergehen wollen. Um auch diesen freien Schulbesuch sofort zu ermöglichen, empfehlen die beteiligten Kuratoren und der Magi-strat, das Regulaiv in entsprechender Weise zu ändern.

\* (Die Umzugslosten.) welche die Stadtverordneten am Donnerstag bewilligen sollen, betragen für Oberlehrer Depta 1038 Mk., für Oberlehrer Dr. Wache 1703,50 Mk.

\* (Auslandskartoffeln) stellt der Kreisauschuß zum Verkauf, allerdings zu 36 Pf. für das Pfund. Es ist begreif-lich, daß die Bevölkerung sich kränkt, die Kartoffeln zu so hohem Preise abzunehmen, aber wenn anaenommen wird, daß statt dessen Mehlerfaß gegeben wird, so ist dies nicht der Fall. Mehler-faß wird nicht gegeben, solange Kartoffeln noch zur Verfügung stehen. Die Bevölkerung wird gezwungen sein, hieraus die nötigen Folgerungen zu ziehen und sich doch, soweit sie nicht ver-soragt ist, zum Kauf der teuren Auslandskartoffeln entschließen müssen.

\* (Ein Licht auf dem Gebirge) in der Gegend der Peterbaude dürfte den Talbewohnern am späten Abend des 21. Juni aufgefallen sein. Es handelte sich um ein Johanniskreuzfeuer, das man auf preussischer Seite angezündet hatte.

\* (Dausberg.) Auf das Johanniskreuz heute Montag 8 Uhr sei nochmals hingewiesen.



\* (Die Instandsetzung der Akkumulatoren-Batterien) im städtischen Elektrizitätswerk und im Kunst- und Vereinsbause betreffen bekanntlich zwei Anträge für die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag. Die Akkumulatoren-Fabrik A.-G. in Berlin fordert für die notwendigen größeren Instandsetzungsarbeiten im Elektrizitätswerk Zulagen von 12 300 M., im Kunst- und Vereinsbause etwa 1500 M. Magistrat und Ausschuss hatten anfänglich erwogen, diese Zulagen nicht zu gewähren, sondern der Gesellschaft zu überlassen, vom Vertrage zurückzutreten und die nötigen Arbeiten durch das Elektrizitätswerk selbst vornehmen zu lassen und etwa ersparte Versicherungsgelder zu einer Selbstversicherung zu benutzen. Man hat sich aber überzeugt, daß die Ergänzungsarbeiten umfangreich und kostspielig sind und daß die Selbstversicherung ein zu großes Risiko für die Stadt bedeuten würde. Deshalb empfiehlt der Magistrat, der Berliner Gesellschaft die Zulagen zu bewilligen.

\* (Zur Abgabe der enteigneten Kirchenglocken) wird uns von ausländischer Stelle mitgeteilt, daß der weitaus größte Teil der enteigneten Glocken während des Krieges auf den Hüttenwerken verarbeitet wurde. Diejenigen Glocken, welche bei Abschluß des Waffenstillstandes noch unzerstört vorhanden waren, sind unverzüglich zurückgestellt und, soweit sie identifiziert werden konnten, den Vorbesitzern bereits zurückgegeben, bezw. zum Rückkauf angeboten worden. Der Rest der Glocken, eine verhältnismäßig geringe Anzahl, deren Herkunft nicht ohne weiteres festzustellen war, ist listenmäßig inventarisiert worden. Auf Grund des angefertigten Verzeichnisses wird das Kultusministerium die Eigentümer ermitteln. Es erübrigt sich daher, mit Sonderanträgen und Anfragen an die ausländische Stelle heranzutreten.

l. Die Ortsgruppe Hirschberg im Verbands der unteren Post- und Telegraphen-Beamten hielt am Sonntag in der Brauerei zu Warmbrunn eine gut besuchte Wanderversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Bäschke I berichtete über den Verbandstag in Berlin, Oberpostkassener Franke über den Geschäftsbetrieb der Krankenkasse für untere Beamte im O.-B.-D. Bezirk Liegnitz. Im Monat August wird in Liegnitz eine Wanderversammlung abgehalten werden.

\* (Der Liberale Bürgerverein) hält heute Dienstag abend 8 1/2 Uhr im Schwarzen Adler eine Sitzung ab, in der außer über die Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung, die schon am Donnerstag stattfindet, über die künftige Volkshochschule und über die geplante Errichtung einer Kriegergedächtnisstätte Bericht erstattet werden soll. Es werden sich dabei interessante Fragen ergeben.

§ (8. Niederschlesischer Müllertag.) Der Müllertunungs-Verband des Handwerkskammerbezirk Liegnitz hielt in Liegnitz seinen ordentlichen Delegiertentag ab. Der Reglerungspräsident hatte mitteilen lassen, daß es die Geschäftslage nicht gestatte, einen Vertreter zu entsenden; er wolle aber einige Vertreter des Verbandes empfangen, wenn ihm diese etwaige Wünsche vorzutragen hätten. Diese Wünsche bezogen sich namentlich auf eine Erhöhung des Mahlohnes auf 2,50 M. für Selbstverfasser mit Beginn der neuen Ernte. Die Vorstandswahl wurde auf ein Jahr verschoben. Es folgte die Wahl der Delegierten für den Deutschen Müllertag. Zum achtstündigen Arbeitstage wurde beschlossen, an den Regierungspräsidenten den Antrag zu richten, für Müllereibetriebe, die bis zu 6 Arbeitskräften beschäftigen, den 10stündigen Arbeitstag zuzulassen. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Mühlenzweiges soll ferner die Vertretung der Müller bei den Kreisfornstellen erstrebt werden. Endlich nahm die Versammlung entschiedene Stellung gegen die Kommunalisierung des Müllerverbandes.

d. (Vermutlicher Macheakt.) In der Nacht zum 21. Juni wurde ein Anschlag auf die Knauer'sche Flugzeughalle auf dem Exerzierplatz dadurch verübt, daß durch ein Fenstergitter ein brennendes Stück Holz unter den Flugapparat geworfen wurde, wodurch leicht der Benzinbehälter hätte zur Explosion kommen können. Es liegt jedenfalls ein Macheakt vor.

\* (Die Zahlung der Heeresbezüge) an die Empfänger von militärischen Versorgungsabläufen durch das hiesige Postamt findet bereits am 24. d. Mts. vormittags statt.

\* (Fleisch- und Buttermarken) sowie noch etwa aufliegende Einsubstrahmarken Nr. 4 sind bis heute Dienstag mittags in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Dienstag kommt in neuer Einfüdierung Johann Strauß' „Fledermaus“ mit den Damen: Sedler, Voil und den Herren: Mann, Tachner, Reimers in den Hauptrollen zur Aufführung. Im zweiten Akt wird eine Balletteinlage von den drei Geschwistern Kuchler-Stark getanzt. — Am Mittwoch abend wird für den Eisenbahnerverein Hirschberg zu ganz kleinen Preisen „Unter der blühenden Linde“ gegeben.

\* (Von der Talbahn.) In der Generalversammlung am 13. Mai ist der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Magistrat Dr. Bruno Blach in Hirschberg, als Mitglied in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt worden.

\* (Auszahlungen bei der Gerichtskasse.) Die 1. Juli fälligen Aufgebühren pp. der Gerichtsbeamten u. Hinter-

bliebenen können schon jetzt in der Gerichtskasse abgehoben werden.

d. Straupitz, 23. Juni. (In der Gemeindevertreterversammlung) am Donnerstag wurde das Gehalt der Nachtwächter von 550 auf 900 M. erhöht und eine Feuerzuzulage von 150 M. bewilligt. Ueber die Frage einer Einwohnerwehr soll ein Referent erbeten werden. Dem Standesbeamten wurden seine Aufwandskosten von 300 auf 500 M. erhöht. In den Schulspaziergängen wurden 300 M. bewilligt statt bisher 100 M. Im Oberdorf soll ein neues Spritzenhaus erbaut werden.

\* (Raiwaldau, 23. Juni. (Votenbezug.) Von 1. Juli ab übernimmt statt Frau Pauline Diebig neuerdings Frau Amalie Schmidt, Gemeindehaus, das Ausfragen des Voten. Wer also den Voten schon am Abend des Erscheinens zu lesen wünscht, bestelle ihn nicht mehr bei der Post, sondern bei Frau Schmidt.

t. Hirschdorf, 23. Juni. (Wahlwechsel.) Die Villa „Gasse“ in der Wehrichsbergstraße ging durch Kauf an Geheimrat Häfner über. Es sollen in ihr Wohnungen für Beamte eingerichtet werden.

t. Warmbrunn, 23. Juni. (Die Wiedemann-Wahl) ging durch Kauf an einen Herrn aus Berlin über.

\* (Mittel-Schreiberhan, 23. Juni. (Votenbezug.) Unsere Leser machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom 1. Juli ab das Ausfragen des Voten der Frau Anna Liebig, Rdr.-Schreiberhan Nr. 15, übergeben haben. Wer also den „Voten“ schon am Abend des Erscheinens wünscht, bestelle ihn nicht mehr bei der Post, sondern bei Frau Liebig.

k. Brossdorf, 23. Juni. (Diebstahl.) In der Nacht zum 17. Juni wurden aus dem Landhaus des Oberst Weissbrodt mittels Einbruchs sieben Fenster weiße Mullgardinen, zwei Fenstervorhänge, zwei Portieren (graue Jute mit violett und grün eingewirktem Strichmuster), eine Tischdecke, weiß mit grünem Muster, 10 schlesische Bauerntücher, verschiedenes weißes Porzellan und eine Anzahl anderer Sachen gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt. Angaben über den Täter erbittet die Gendarmeriestation Hemsdorf (Rynast).

wp. Böwenberg, 23. Juni. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Versammlung beschloß, in diesem Jahre das Blücherfest nicht zu feiern und nicht in den Stadtfarben, sondern in den Reichsfarben den Rathausurm zu flaggen. Die Verpachtung der Leichwiesen hat 7323 M. erbracht (5 M. mehr als i. V.) Beschlössen wird die Anlage eines neuen Begees nach dem Willenbierfeld und der Ankauf des hierzu benötigten Teiles des Knoblochschen Grundstücks. Zwecks Anlegung von Kleingärten soll ein Stück Land vom Landwirt Rühlke erworben werden. Dieses Gelände an der Langenvorwerker Straße soll später Siedelungszwecken dienen. Der Verpachtung der städt. Kirchenalleen wird zugestimmt, jedoch unter der Bedingung, daß die Wächter die Kirchen für 30 bezw. 35 Pfg. das Pfund nur an Löwenberger Einwohner verkaufen dürfen. Dem Arbeitsnachweis wird eine Beihilfe von 200 M. gewährt. Dem Verkauf eines Bauplatzes zwischen Kaiser Friedrich- und Dismarckstraße an Frau Apotheker Nieble sowie eines Biesenstreifens an Fleischermeister Scholz wird zugestimmt. Zur Ausarbeitung eines Projektes für einen Echauffeebau von Al.-Neumarkt durch den Stadtwald nach Hagenborn werden 300 M. bewilligt. Das Gesuch des Hausbesitzervereins wegen Aenderung des Einziehungsverfahrens der Kanalgebühren (Zahlung der Gebühren auch durch die Mieter) wird abgelehnt. Der Freistellung der Einkommen unter 900 M. von der Gemeindecinkommensteuer wird zugestimmt; der Ausfall beträgt 2500 M. Dem Gesuch des Stadtkapellmeisters Höppl um Erhöhung seiner Remuneration wird entprochen. Die Ehrnama der Seber größerer Legate soll dadurch erfolgen, daß ihre Namen in das goldene Buch der Stadt eingetragen werden. Personennamen nahm Kenntnis von der Amtsniederlegung des Rats Herrn Lindemann.

\* (Reischdorf, 23. Juni. (Die Gemeindegeld) ist für 2050 Mark an den Fabrikbesitzer Kömigsdorf in Hemsdorf verpachtet worden. Bisher brachte die Jagd 800 M. Jahrespacht.

m. Greiffenberg, 23. Juni. (Verschiedenes.) Präparandenlehrer Knappe ist von Liegnitz an die hiesige Präparandenanstalt berufen worden. — Frau Ida Weise in Virtscht verkaufte die Scholtisei an einen Herrn aus Oberfalschen.

!! Stebenthal, 23. Juni. (Städtisches.) In der Sitzung der Stadtverordneten am Sonnabend wurde dem Baumeister Schlichting ein Stück Land von ungefähr 2 Morgen zu je 2000 M. überlassen. Dem Arbeiter Veireith wird die an sein Grundstück grenzende Baustelle für den gleichen Preis bewilligt. Das Gesuch des Tischlermeisters Hermann um Ueberlassung eines Landstreifens wird abgelehnt, da öffentliche Plätze und Wege niemals verkauft werden. Unter Fernhaltung von Fremden und Sommerfrischlern soll der Magistrat Schritte zur besseren Versorgung mit Lebensmitteln unternehmen. Der Antrag des Rentnersvereins, die öffentlichen Bekanntmachungen im „Greif“ zu bringen, wird wegen den Kosten abgelehnt. Um Wohnungen zu schaffen, soll die Kammereideputation die für solche Zwecke geeigneten Gebäude in Augenschein nehmen.

xl. Landeshut, 22. Juni. (Die ersten Kirchen) wurden mit 2,20 M. das Pfund verkauft.



# Das Leben im Bild

No 25

1919

Hirschberg  
i. Schlesien

**Draussen und Daheim**  
Sonntagsbeilage des Boten aus dem Riesengebirge

Für Nichtabonnenten  
10 Pz.



## Internationale Kundgebung unterdrückter Völker in Berlin

Vertreter der unterdrückten Volksstämme, die in zwei Rieserversammlungen in der Philharmonie und im Hause der Abgeordneten als Redner Protest gegen den Gewaltfrieden einlegten. Von links nach rechts: Kris Dschemil Effendi (Türkei), Schang Kuo Tiau (China), Oberst Fouad Raif (Turkestan), Dr. Chatterton Hill (Irland), Chempe Karaman Billal (Indien), Damsa Bey (Ägypten), Edwin Emmerston (Amerika), Advokat Bogaric (Blama), Dr. Carl v. Voisch, Vorsitzender des Nationalbundes

Photothek

19  
zu,  
ken  
bab

e w.  
und  
ller  
hen  
val  
iren  
ind  
sten  
riat  
Ber  
nen  
den  
gen

ben  
ble-

loß  
und  
ein  
agß-

ung.  
din-  
sen-  
Ab-  
nur  
aber  
larf-  
die  
be-  
e zu  
die  
end-  
nne.  
über  
esse-  
sch  
be-  
rden  
ische  
legß-  
ächt,  
ge-  
ages  
neu-  
elten

chl.,  
str. 6  
443.

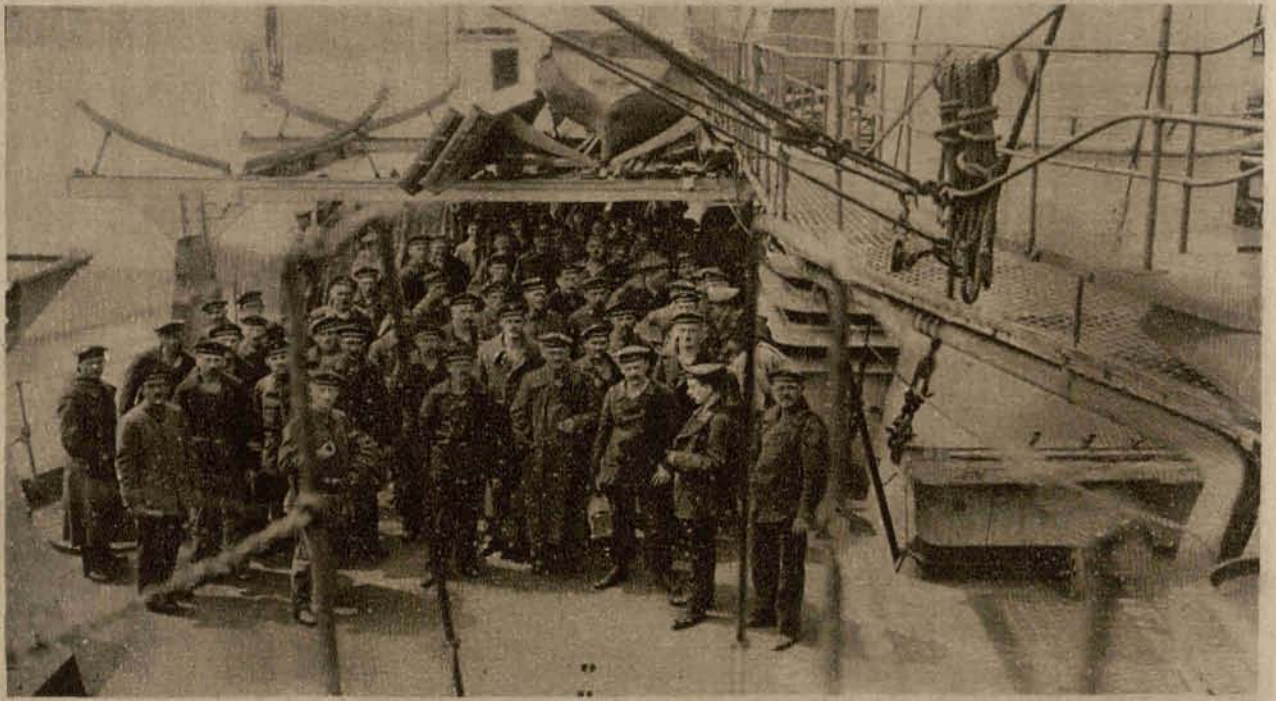
20

und  
die  
R. W.

fucht  
r ob-  
rger.

erster

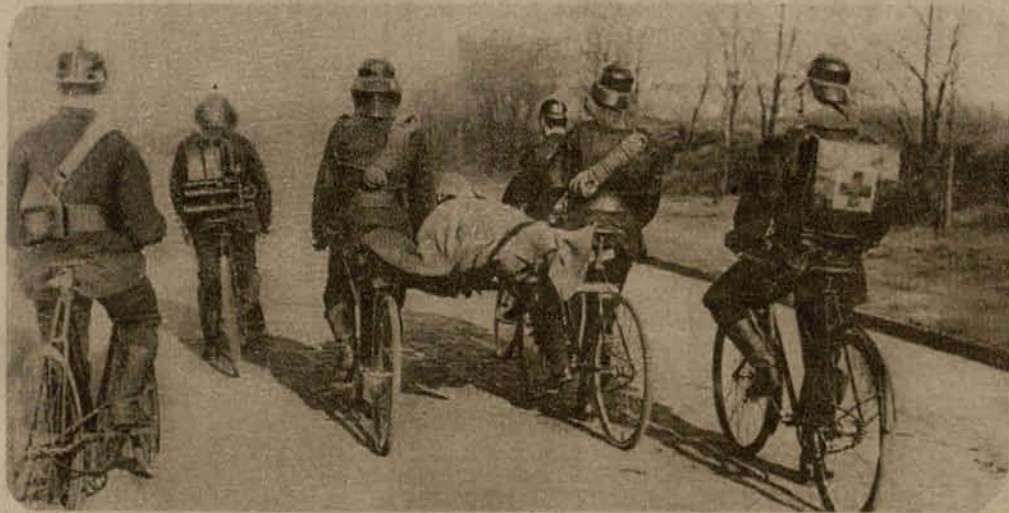




Mittagsappell der Hamburger Hafensicherheitsstruppe auf dem Wachschiff „Freya“ Jaap.

Eine  
Radfahrer-  
Feuerwehr

Die Gasanstalt in Mariendorf besitzt eine radfahrende Feuerwehr, die wohl einzig in ihrer Art dasteht. Sämtliche, zum



Zusammengelegte konstruierte Eßsch-geräte, werden von den Fahrern auf dem Rücken mitgeführt. — Transport eines Verunglückten auf einer durch Zusammenkoppe- lung zweier Räder improvisier- ten Bahre.



Hedwig Dohm †

die bekannte Schriftstellerin und Älteste Vorkämpferin der deutschen Frauenbewegung, ist im 86. Lebensjahre gestorben



Die Not unserer Kriegsgefangenen  
Wegen Entkräftung als schwerkrant aus Frankreich entlassene Kriegsgefangene



Staatsarbeiter Otto Hoffmann, Mitglied der Preussischen Landesver- sammlung und 2. Vorsitzender des All- gemeinen Eisenbahnerverbandes wurde zum Beirat im Ministerium der öffent- lichen Arbeiten ernannt  
Alt.-P.





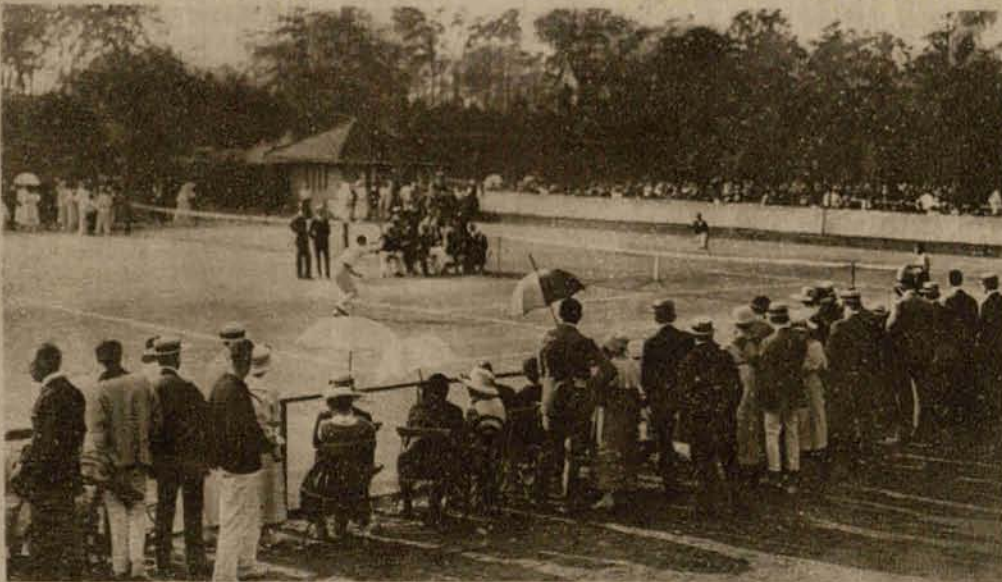
**Bilder aus München**  
**Das hungernde München**  
 Arme Kinder holen Essen an der Feldküche der  
 Regierungssoldaten Hoffmann



**Die Farbe des Chamäleons**  
 Sprichwörtlich ist der Ausdruck: sein Aussehen  
 wechseln wie das Chamäleon. Es handelt sich  
 dabei um ein Wechseln der Schutzfärbung. Das  
 Chamäleon kann nämlich weiß, braun, gelblich oder  
 grün werden, je nach der Farbe des Gegenstands,  
 auf dem es sitzt. Die Veränderung wird durch  
 zwei Schichten von Pigmentzellen hervorgebracht,  
 die tief in der Haut liegen und als obere hell-  
 gelblich, als untere dunkelbraun bis schwarz sind.  
 Durch die Wirkung bestimmter Muskeln können  
 bald die einen, bald die anderen Zellen nach der  
 Oberfläche zu gepreßt werden, so daß sie die Farbe  
 der Haut ändern, die ohne diesen Vorgang schmutzig-  
 weiß ist. Der Farbenwechsel ist vom Lichtreiz ab-  
 hängig, aber auch der Willkür des Tieres unterworfen.



Kommunisten-  
 führer Eugen  
 Levins-Missen,  
 dessen standrecht-  
 liche Erschießung  
 zu großen Pro-  
 teststreiks und  
 Kundgebungen  
 in Berlin und  
 im Reich führte



Das Wflngst-  
 Tourmier im  
 Momentbild vom  
 Lawn-Tennis-  
 Kriegsausbruch,  
 teiligung der  
 Spieler in Berlin  
 fand

Spartakisten-  
 führer  
 Dr. Levien,  
 der vor der Ein-  
 nahme Münchens  
 flüchtete und auf  
 dessen Ergreifung  
 30 000 Mark Be-  
 lohnung ausge-  
 setzt wurden

Lawn-Tennis-  
 Brunwald  
 ersten großen  
 Tourmier seit  
 das unter Be-  
 besten deutschen  
 Brunwald statt-  
 At.-Ph.

At.  
 ten  
 daß

e n.  
 und  
 iller  
 hen  
 val-  
 ren  
 ind-  
 sten  
 riat  
 Ber-  
 men  
 den  
 gen

dem  
 die

hoff-  
 und  
 sein

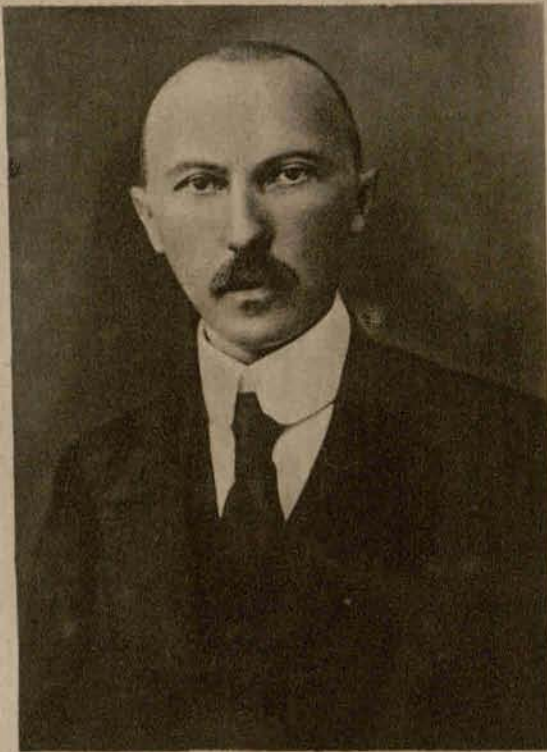
ung,  
 bin-  
 fen-  
 Ab-  
 nur  
 aber  
 art-  
 die  
 be-  
 r zu  
 die  
 en-  
 ne.  
 über  
 esse-  
 lich  
 be-  
 rden  
 ische  
 egs-  
 ächt,  
 ge-  
 ges  
 neu-  
 elten

chl.  
 str. 6  
 443.

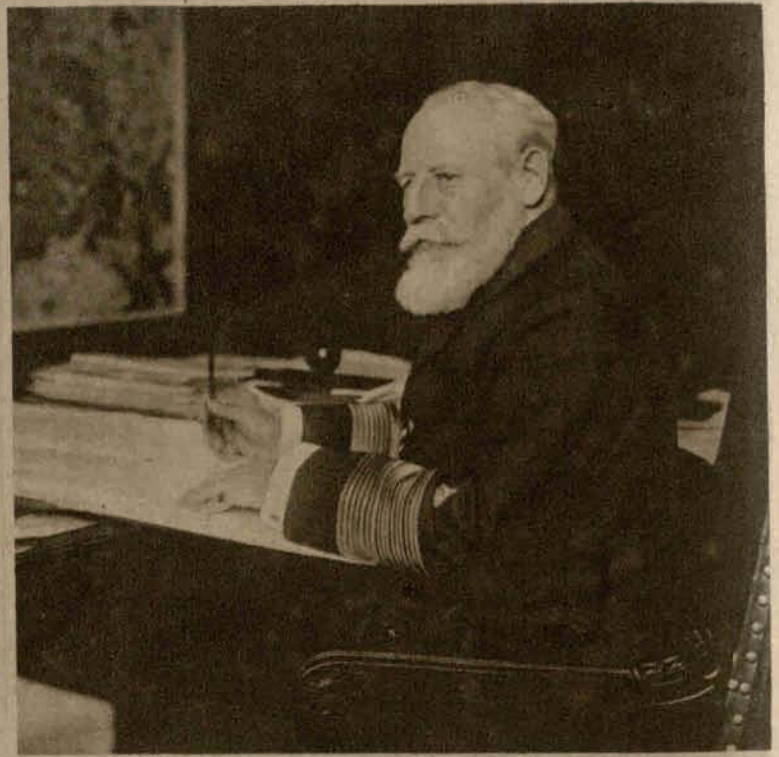
M  
 und  
 die  
 R. W.

sucht  
 r od.  
 rger.





Der Kölner Oberbürgermeister nach Versailles berufen  
Oberbürgermeister Adenauer, der zu Besprechungen nach Versailles fuhr



Großadmiral v. Holzdorff †

Im Prenzlauer Krankenhaus ist am Sonnabend an den Folgen einer Operation, die wegen eines alten Krebsleidens nötig war, der Großadmiral a. D. Henning v. Holzdorff gestorben

## Humor und Zeitvertreib

Ein Ältliches, mit den Gaben der Schönheit nicht gerade gesegnetes Fräulein gleitet auf dem Fahrbaum aus und gerät in Gefahr, unter ein vorüberfahrendes Auto zu kommen. Der Autolenker stoppt aber rechtzeitig, und es gelingt ihm, mit seinem Kraftwagen dicht vor der Daliegenden stehen zu bleiben. Als das Fräulein von der Ohnmacht erwacht, ist das erste, was es flüstert: „Endlich jemand, der um mich angehalten hat.“ Ja.

### Bissig

Älterer Verehrer mit gefärbtem Haar: „Wir sind doch ganz alte Bekannte, gnädiges Fräulein. Ich kenne Sie noch aus der Zeit, wo Sie ein Böpschen trugen.“

Die Dame: „Na natürlich. Ich kannte Sie schon, als Sie noch graue Haare hatten.“ Ja.

### Buchstabenrätsel

Mit a ist's Schuld an manchem Streit

Mit e zum Tragen ist's bereit.

Mit o ist's oft am Haus zu sehn

Und hübsche Blumen darauf  
stehn. xi.

### Namen-Umstellrätsel

Theo Breitzeil.

„Der heut'ge Besuch,“ sprach

Frau Marianne,

„Gab formvoll zwar seine Karte

herein,

Doch scheint der Beruf bei diesem

Manne

Sein tief bewahrtes Geheimnis

zu sein.“

„Du irrst,“ erwidert der Gatte

darauf,

„Gerad' der steht klar auf der

Karte drauf.“

A. S. W.



### Humor des Auslandes

Dame: „Mein guter Junge, weißt du nicht, daß das Rauchen für dein Alter sehr schädlich ist?“

Junge: „Doch. Ich werde versuchen, es aufzugeben.“ (The Passing Show)

### Bilderrätsel



### Ein wenig Alkohol

Ein Schotte war im Hause seines Freundes zu einer großen Laufgesellschaft eingeladen, bei der es hoch herging und an Whisky und anderen Herzstärkungen nicht gespart wurde. Als das Ge-  
lage seinen Höhepunkt erreicht hatte, erhob sich der Gast, machte die Runde durch die ganze Gesellschaft und nahm von jedem feierlich Abschied.

„Aber Mensch,“ sagte der Hausherr, „du wirst doch jetzt nicht nach Hause gehen, wo wir gerade so schön in Stimmung sind?“

„Will ich auch nicht,“ erwiderte eifrig der andere, „ich will euch nur Gutenacht sagen, so lange ich euch noch erkenne.“ S. D.

### Rätsel

Das Ganze — eine deutsche Stadt,

Wie man nicht viele schön're hat.

In allen deutschen Gauen gilt

Als musterhaft ihr Städtebild.

Doch wehe, wenn, des Kopfs

beraubt,

Sie ihrer Schönheit ist entlaubt;

Als häßliches Gewürm der Nacht

Kriecht sie im feuchten Keller-

schacht. Ja.

Auflösungen aus Nr. 24:

Rätsel

Ob(er)st.

Bilderrätsel

Ich gebe nichts verloren, als

die Toten

Buchstabenrätsel

Rase — Fase — Dase — Wase.

Sprichworträtsel

Hunger ist der beste Koch.



### Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Krummhübel, 21. Juni.

Die Mitteilung, nach welcher von der Löwenberger Molkerei täglich 1000 Liter Milch nach Krummhübel geliefert werden, ist ein Irrtum. Krummhübel erhält hiervon nur einen Bruchteil, während die übrige Menge für die anderen, an der Schmiedeberger Straße lebenden Ortschaften bestimmt ist. Der in der eingelangten Zuschrift aneregte Unbehagen dürfte durch die Bemühungen des hiesigen Stillleiters der Molkerei inzwischen behoben sein.  
Der Gemeindevorstand.

### Letzte Telegramme.

#### Die Entente verlangt bedingungslose Unterschrift.

W. Weimar, 23. Juni. Von der Entente ist nun die Antwort auf die letzte deutsche Note eingegangen. Es wird darin jeder deutsche Vorbehalt abgelehnt und die bedingungslose Unterschrift verlangt.

#### Die Fristverlängerung abgelehnt.

W. Weimar, 23. Juni. Auf eine von der deutschen Regierung gestern Abend an die Entente gerichtete Note, in der unter Hinweis auf die Bildung einer neuen Regierung und die Notwendigkeit, die Nationalversammlung zu befragen, um eine weitere Fristverlängerung für die Unterzeichnung des Vertrages von 48 Stunden gebeten wurde, ist von Clemenceau die Antwort eingegangen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen bedauern, dieser Bitte nicht entsprechen zu können.

#### Die neuen Noten.

W. Versailles, 23. Juni. Gesandter v. Daniel hat im Auftrage des Reichsministeriums heute dem Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau 4 Noten zustellen lassen.  
1. Eine Note, in der Clemenceau die Zusammensetzung der neuen Regierung mitgeteilt wird.  
2. Eine Note, in der das Ergebnis der Abstimmung der Nationalversammlung bekannt gegeben wird.  
3. Eine Note, in der Herr Clemenceau zur Kenntnis gegeben wird, daß Gesandter v. Daniel bevollmächtigt ist, die Antwort der Reichsregierung auf die Note des Präsidenten der Friedenskonferenz vom 16. Juni zu übergeben, Erklärungen abzugeben, Gegenerklärungen entgegenzunehmen und Verhandlungen zu führen.  
4. Die in obiger dritter Note erwähnte (auf der ersten Seite abgedruckte) Antwort der Reichsregierung auf die Note des Präsidenten der Friedenskonferenz vom 16. Juni.

#### Vorbereitung für die Unterzeichnung.

W. Paris, 23. Juni. Der Spiegelssaal in Versailles ist instand gesetzt worden. In der Mitte des Saales steht ein großer Tisch für die Bevollmächtigten der Alliierten. Davor steht ein kleiner Tisch, an dem Clemenceau mit den Schriftführern sitzen wird. Hier soll der deutsche Bevollmächtigte seinen Siegel und seine Unterschrift unter den Vertrag setzen. Die deutsche Delegation wird wahrscheinlich noch einmal einen Protest gegen den Vertrag einbringen wollen, auf den Clemenceau aber wahrscheinlich nicht antworten wird. Die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland werden nicht sofort wieder aufgenommen, sondern die Ratifikation des Vertrages abgewartet werden.

#### Keine Ausrufung der Rhein- und Ostrepublik.

3 Berlin, 23. Juni. Von der Ausrufung der Rheinischen Republik ist ebenso wie von der Ausrufung einer solchen Ostrepublik an amtlichen Stellen nichts bekannt geworden.

#### Der Widerstand des Ostens.

W. Danzig, 23. Juni. Der Kommandierende General des 17. Armee-Korps, General der Infanterie von Below, richtete an den Präsidenten des Deutschen Reiches folgendes Telegramm: Von den mir unterstellten Grenzschutztruppen und Einwohnern

wehren gehen mir sorgfältig in großer Anzahl Rundgebungen zu, in denen gegen jede Abtretung deutschen Bodens hier im Osten aus allerhöchster Instanz protestiert und zum Ausdruck gebracht wird, daß die Truppen verlangen, den Heimatboden zu verteidigen.

#### Kein internationaler Proteststreik gegen den Versailler Frieden.

W. Bern, 22. Juni. Die Meldung, daß die belarischen und schweizerischen Sozialisten einem Proteststreik gegen den Versailler Frieden zugestimmt hätten, ist unrichtig, da sie von der italienischen sozialistischen Partei nur zu einem Proteststreik gegen die Vergewaltigung der ungarischen und russischen Republik aufgefordert waren und nur diesem Vorschlag beigetreten sind. Die Pariser Verhandlungen zwischen den italienischen und französischen Sozialisten haben ergeben, daß das französische und italienische Proletariat für einen 24stündigen bis 28stündigen Proteststreik gegen die Vergewaltigung der ungarischen und russischen Republik gewonnen worden ist und die große Mehrheit der in Paris anwesenden italienischen und französischen Delegierten einen Proteststreik gegen den Vertrag von Versailles abgelehnt hat.

#### Befragung des Klagenfurter Bedens durch die Entente.

W. Paris, 23. Juni. Havas. Der Vierzerrat hat bei dem Ausschussvorschlag über das Klagenfurter Beden beschlossen, diesen österreichisch-slowakischen Gebietstrieb zu befragen.

#### Todesfälle.

W. Berlin, 23. Juni. Der bekannte Rechtslehrer und Politiker Franz v. Liszt, früherer sächsischer Reichstags- und Landtagsabgeordneter, ist im Alter von 69 Jahren in Seebach an der Verastrabe gestorben.  
In Bad Nauheim verstarb plötzlich der Berliner Verlagsbuchhändler und Konsul Ernst Bodien.

#### Berliner Börse.

W. Berlin, 23. Juni. Unter dem Eindruck der Meldung, wonach die Entente keinen Aufschub bewilligt und die bedingungslose Unterzeichnung fordert, machte sich im heutigen Börsenverkehr anfänglich eine starke Unsicherheit und Neigung zu Abgaben geltend. Die Rückgänge blieben jedoch meist gering; nur Hansa sank 4 Prozent niedriger ein. Stark gedrückt wurden aber ausländische Aktien durch die wesentliche Besserung des Marktes im neutralen Ausland. Als im weiteren Verlaufe die Unterzeichnung des Friedensvertrages als sicher bevorstehend bezeichnet wurde, kam es für deutsche Industrietitel wieder zu einer durchgehenden Befestigung. Vieles hörte man die Anschauung äußern, daß es mit einem Eintritt des Friedenszustandes nur besser, aber niemals schlechter werden könne. Lothringer Hüfte gewannen nach anfänglicher Schwäche über 4 Prozent; erheblich stiegen besonders Anleihenwerte mit Besserungen von 4 bis 12 Prozent. Elektrizitätsaktien stellten sich höher. Schantungbahnen gaben nach. Deutsche Anleihen befestigten sich nach schwachem Beginn. Kriegausleihen wurden von 75% bis 76,20 umgesetzt. Oesterreichische und ungarische Anleihen besserten sich gleichfalls im Verlauf. Ungarische Kriegsausleihen wurden wieder schwach. Die Börse schloß abgeschwächt, weil gerüchteleise verlaute, daß das Zentrum nicht mehr geschlossen für die bedingungslose Annahme des Friedensvertrages stimmen werde. In den heutigen Käufen war vielfach das neutrale Ausland beteiligt. Die nur zu Einheitspreisen gehandelten Industrietitel stellten sich meist erheblich höher.

## Zähne @ Plomben

Hirschberg i. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6  
**H. Neubaur,** empfohlen durch den deutschen Offizierverein. **Telefon 443.**

## Schuhmacher-Maschinen

Idealer für das Nagel-System (Nagel- und Nägelbefestigung ohne Naht und Nagel) liefert zu Original-Fabrikpreisen die Hauptvertriebsstelle u. Fabriklager für **Ulla S. Schuhfabrik D. R. W. Emil Schrabed.** Freiburg i. Schl.

Streu- u. Futterstroh (gesund), sowie einige Sentner Neu gibt ab B. Winkler, Gerischdorf.	2 Wasserbassin u. 1 gute gebt. Bügelpumpe o. and. zu kauf. gel. Sachschal. Cunnersdorf 200b.	St. erh. Kinderbadewanne zu kaufen gesucht. Anerbietet unter U 451 an d. Exped. d. „Boten“ erb. Friedrichstr. 1, 1. Etage.	Eine Hängelampe für elektrisches Licht zu verkaufen Cunnersdorf. Friedr. Str. 1, 1. Etage. Schulstraße 12.	Trompeter (Biston) sucht f. Sonntag zu H. Ebor od. Trio Beschäft. B. Berger.
---	--	--	--	--

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes für den politischen Teil, d. h. die zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“ Hauptredakteur Dan i Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inserate, Direktor H. R. L. in. Verlag und Druck: Union-Gesellschaft „Wort aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.



Am 30. Mai verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Helene

im blühenden Alter von 17 Jahren. Sie folgte ihrer im November vorigen Jahres verstorbenen Schwester Gertrud in die Ewigkeit nach. In tiefem Schmerz Familie Friedrich Franz. Mädchen v. Sommerfeld und Hirschberg, im Juni 1919.

Am 22. d. Mts. nachmittags 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser geliebter Vater, Schwieger-, Großvater und Schwager

Wilhelm Fentsch

im 80. Lebensjahr. Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen: Ida Fentler geb. Fentsch, Otto Fentler, Rudi Fentler, Hannchen Fentler. Alben, den 23. Juni 1919. Beerdigung Donnerstag, den 26. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr in Hirschberg von der neuen Friedhofstapelle aus.

Am 22. d. Mts. abends 8 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Karl Schubert

im Alter von 76 Jahren 9 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen. Reischdorf, den 23. Juni 1919. Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. Mts. nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Sonntag l. N., 22. Juni 1919. Ernst Neumann, Postagent u. Frau geb. Müller.

Franz Sallat, Vorsteher für Stadt und Kreis Hirschberg, Hirschberg, Markt 10 (Mittelhaus).

Zahn-Praxis Ed. Dickhoff & Sohn, Dentisten Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 14 (Haus Pforte).

Zeitgemäßer Zahnersatz bei Verwendung von bestem Kautschuk. Plomben in Gold, Porzellan, Emaille Kronen, Brücken.

Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Amerikanisches Weizenmehl für Minderbemittelte.

Diesemigen Haushaltungen, die sich auf Grund der Bekanntmachung vom 13. Mai 1919 in unsere Liste haben eintragen lassen. Das heißt also die Haushaltungen, deren Einkommen 2100 Mk. nicht übersteigt, die mindestens 4 Kinder zählen und die Vorzugskarte A für Kohle besitzen, erhalten bis auf weiteres amerikanisches Weizenmehl zu Vorzugspreisen. Im Lebensmittelamt Zimmer 6, Pfisterstraße, erhalten sie Gutscheine lautend auf je 1 Pfund amerikanisches Weizenmehl.

Die Gutscheine sind von den hiesigen Mehlhändlern beim Kauf von Mehl unter gleichzeitiger Abnahme der Lebensmittelmarken mit 50 Pfg. in Zahlung zu nehmen. Die Mehlhändler haben die vereinnahmten Gutscheine mit einer Zusammenstellung dem Lebensmittelamt, Zimmer 7, zur Verrechnung abzuliefern.

Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt an die Haushaltungsvorstände gegen Vorlage der Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder und der Kohlen-vorzugskarten A, wie folgt:

am Mittwoch, den 25. Juni, vorm. von 8-1 Uhr für die Bezirke 1-7, nachm. von 3-6 Uhr für die Bezirke 8-12.

Nachträgliche Ausgabe findet nicht statt. Auf die Lebensmittelkarte Nr. 5 gelten die Gutscheine noch nicht. Hirschberg, den 21. Juni 1919. Der Magistrat.

Lebensmittelverteilung.

- Es werden abgegeben: 1. Auf Abschnitt 19 der Lebensmittelkarte A (für Brotmarkenempfänger) a) 180 Gr. Kunsthonig, b) 50 " Marmelade, c) 80 " Grieß, d) 100 " Kartoffelmehl, e) 80 " Kartoffelsuppen; 2. Auf Abschnitt 12 der Lebensmittelkarte B (für Kinder) a) 1 Pfund Auszugsmehl, b) 1 Pfund Hafersflocken, c) 4 Bad Reis; 3. Auf Abschnitt 9 der Lebensmittelkarte O (für Selbstversorger) a) 200 Gr. Marmelade. Die Bestellabschnitte sind bis zum 27. Juni cr. bei den Kaufleuten abzugeben und von den Kaufleuten bestimmt bis zum 30. Juni 1919 an die Geschäftsabteilung des Kreis kommunalverbandes einzusenden. Verspätet eingegangene Bezugsabschnitte werden nicht eingelöst. Schönau-Raxbach, den 21. Juni 1919. Der Landrat, Freiherr von Redlich.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr sollen Neuf. Burgstraße 3 wegen Verleinerung des Haushalts gut erh. Sachen, und zwar: Metallbettstelle, gr. Wurgarderobe, Kommode, Uhr, Schrank, Besenschrank, Pfeiler Spiegel m. Marmorplatte, Vorkesselfel, Küchenanrichte, Regulator, Wanduhr, Waschtisch, Fußst., Hiertisch, Soder, Koffhaarmatratze, Küchenhakenloch, Teppich u. Läufer, Leuchter, Lampen, Bettstille, 2 für. Eisschrank, Spielstisch, Bowle, Federbetten, Gartenmöbel, Schaffer, Glas, Pflanzenpresse, Weintähler, Haus-, Küchengeräte u. a. m. meistbietend versteigert werden.

Besichtigung 1/2 Stunde vorher. Josef Tost

Besib. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuf. Burgstr. 3. Telephon 446.

Gute Bekanntschaft Bernsteins-Halskette zahlte demjenigen, welcher Mittwoch verlor. Bitte ehrlich. Finder geb. hohe Belohnung abzugeben. da Andenken eines Geliebten. 3. Verf. 20 000 falkenen, Warmbrunn, bei Macf. Offert. E 422 Note. König, Weißgüßh, 223b.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch allen unseren aufrichtigsten Dank.

Siechenbesitzer Gustav Koch und Frau. Mohrlach, d. 23. Juni 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein Luise Hampel, Wolfshau, erkläre ich hiermit für aufgehoben. Wolfshau, den 14. Juni 1919. Gustav Häring, Waldwärter.

Zur 1. Klasse 240. Klassenlotterie. 1/2 1/4 1/2 1/4 Lose à 5.25, 10.50, 21.-, 42.- Mk. abzugeben, auswärts Porto. Louis Schultz, Lotterieleitung, Einna.

Bekanntmachung. Durch Beschluss der Gesellschaft u. Verammlung ist d. Auflösung d. Firma Automobil-Verkehr im Riesengebirge, G. m. b. H., in Warmbrunn ausgespr. worden. Die Liquidation erfolgt durch den Kaufm. Hans Bebel in Hirschberg. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, etc. Ansprüche an die Gesellschaft innerhalb 3 Mon. vom Tage dieser Bekanntmachung an, bei dem unterzeichnet. Liquidator anzumelden. Hirschberg i. Schl., 23. Juni 1919. Der Liquidator, Hans Bebel.

Freiwillige Versteigerung. Sonnabend, den 28. Juni 1919, nachm. 6 Uhr versteigere ich in Gartenbera l. R. Nr. 17 wegen Verkaufs des Grundstücks 2 gute Arbeitssysteme, 1 Karten Bretterwagen, 1 einspann. Kutschwagen, 1 Kutschkissen, 1 Kultivator u. a. m. Thamm, Gerichtsvollst.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 26. d. Mts. vormittags 11 Uhr soll im Gasthof zum Kronprinz hier (anderorts geb.) eine Kredenz öffentlich meistb. versteigert werden. Alfer, Gerichtsvollst. in Hirschberg.

Wer hilft? Nieschiger-Stellendes., Wohn. aus dem Kriege zurück, hat am 21. Juni durch Blitzschlag sein Gehörs mit Inventar verloren. Frau kränzlich, 4 Kinder zarten Alters. Not groß. Gaben erb. an d. 'Boten' oder Kb. 23988 Ev. Kirchgem. Seltersdorf l. Rsgb., Postcheckamt Breslau.



### Zum Schutze unserer Ost-Grenzen!

Das Regiment benötigt noch Freiwillige für die Reichswehr.

Artilleristen, die Ihr noch Euer Vaterland verteidigen wollt, meldet Euch sofort.

Eingestellt werden auch Kavalleristen als Melde-reiter oder Fahrer, ebenso Trainsoldaten als Pferde-pfleger, Handwerker aller Art, besonders Schlosser, Sattler und Schuhmacher.

Auch ungediente Mannschaften können sich melden, jedoch nicht unter 17 Jahren, Schüler höherer Lehr-anstalten und Studenten nach dem bekannten Erlaß des Kultusministeriums ohne Schädigung ihres Studiums.

Verpflichtung erfolgt auf 3 Monate.

Mobile Vohnung und 5.— Mk. tägliche Zulage bei freier Verpflegung, Bekleidung und Wohnung. Kosten für M.L.-Fahrkarte werden ersetzt.

Meldung beim Regiment in Glogau, Alsen-laserna.

Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 5.

### Das Freikorps Görlitz (Reichswehr)

heißt noch Mannschaften aller Waffengattungen ein. Auch Ungediente der Jahrgänge 99—01 für Inf. M. G., Pion. und Art. werden angenommen. Letztere müssen bei Meldung Geburtsurkunde und schriftliche Einwilligung des Vaters oder dessen gesetzlichen Vertreters mitbringen. Ferner werden 2 für den Garnisonsdienst bestimmte Kompagnien gebildet, für die gediente Leute zwischen 30—45 Jahren eingestellt werden. Reichswehrbedingungen.

Meldung in den Verbestellen:

Görlitz, Gymnasium am Klosterplatz,  
Bunzlau, Gasthof 3 Kränze, Oberstr.,  
Legnitz, Gasthaus Goldenes Schwert.

### Gebirgs-Artiller.-Abteil. I (Reichswehr)

stellt noch jüngere Offiziere, kräftige, gediente und ungediente Freiwillige ein. Gebrauchlich werden u. a.: M.-G.-Schützen, Fernsprecher, Schneider, Schuhmacher, Sattler. Straffe Disziplin. Militärpapiere mitbringen. Meldestelle:

### Schmiedeberg im Riesengebirge Geschäftszimmer Gebirgs-Artill.-Abt. I.

Die Kraftfahrtruppe Glogau stellt junge Leute zur Ausbildung als Kraftfahrer ein.

Bedingungen: Straffe Disziplin, gute Gesinnung, Gruppensicht, mobile Vohnung, freie Wohnung, Bekleidung und Verpflegung, pro Tag 3 Mk. Reichswehr und 2 Mk. Kampfpulage.

Meldung nur schriftlich bei  
Grutraft 03, Glogau, Alsenlaserna.

### Wartung! — Wartung!

Motorenschlosser — Bauwerkschlosser  
Monteure — Funken  
Waffenmeistergehilfen — Bildgehilfen  
Kraftfahrer — Maler  
Sattler und andere Facharbeiter

meldet Euch zum Eintritt in die Reichswehrflieger-verbände des Armeekorps-Oberkommandos Süd nach Schlesien. Meldungen zu den Reichswehrbedingungen bei der Verbestelle für Reichswehrfliegerverbände des N.-O.-S. Süd, Legnitz, Hauptstauplatz 302.

Ich habe mich in Ober-Krummhübel, Maus Giersdorf, niedergelassen.

**Dr. med. Egon Berthold,**  
prakt. Arzt.

Sprechstunden 8—10, 3—4

Fernruf 293.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399.

### Landwirt

24 J. alt, ev., mit schöner eigener Wirtschaft, sucht Mädchen oder ig. Krieger-Witwe al. Alters aus der Landwirtschaft mit etwas Vermögen zwecks

### Heirat

kennen zu lernen. Offerten mit Bild, welsch zurückgef. wird, unter K 417 an die Expedition des Boten erb.

### Heiratsgesuch!

Ein jung. Mann, 26 J., sucht mit einer ig. Dame in Briefwechsel an treten zwecks späterer

### Heirat.

Angebote unt. D 771 an b. Exped. d. „Boten“ erb.

Junggefelle, Anfang. b. d. Bahn, ev., Anf. 30er, Nüchtern, ohne Vermög., wünscht Briefwechsel zw. Heirat. Vertrauensv. Angebote unter C 533 an b. Exped. des „Boten“ erb.

Strebsamer Landwirt, ev., led., ohne Anh. 45 J. alt, mit 8000 Mark Verm., wünscht auf diesem Wege Dame (Witwe nicht aus.) kennen zu lernen zwecks Heirat. Am liebst. Ein-heirat. Offerten unter D 423 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kaufmann, Witwer, 55 J. alt, dunk-blond, ev., ohne Anhang, 30 000 Mk. Vermög., von solib., ruhig. Charakter, aus guter Familie, ist d. Alleinständ. müde, wünscht mit vermögend. alt. Dame (Witwe) ohne Anhg., von ruhig. Gemüt zwecks

### Heirat

in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgem. Bewerbg. unt. S 431 an d. „Boten“ erbet. Str. Distr. ausgef.

### Heirat!

Eine tücht. Geschäftsm. mit 2 Kinderch., 34 J. h., nette Ersch., f. tücht. i. der Wirtschaft, f. m. e. Herrn in etw. Verm. z. Grönd. ein. glückl. Zuf. in Briefw. zu tr. Einheirat nicht ausg. Offert. unter K 415 an b. Exped. des „Boten“ erbet.

### Heirat.

Kaufm., Mitte 30, evgl., ang., natü. Erscheinung, vermög., ruh. flott., ren. Geschäft, wünscht wirtsch. u. jung. verm. Dame von 22—28 J., von ang. Ausb. u. heit. Wes., d. Lust u. Liebe an traut. Häuslichkeit hat, zwecks baldig. Heirat kennen zu lernen. Gest. ausf. Angb. mit B., das sof. zurückgefandt w., unter T 474 an die Exped. des „Boten“ erbeten. Gewerksmäh. Vermittl. verketen.

### Sommersprossen — weg!

Teile jedermann unentgeltlich mit, wie einfach ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte. Frau Martha Simon, Frankfurt a. M. B. Postfach.

Zwei sol. Mädch., verm., 20u.23 J., w. m. nur auf. Herren in Briefw. zu tret. zwecks spät. Heirat. Off. w. mögl. m. Bild u. V 525 postl. Schmiedeberg i. R.

Wo kann junger Kaufmann d.

### TANZEN

erlernen? Off. mit Preis u. A 426 an d. „Boten“.

Unterricht im Rasen und Beläuen erteilt Eberhard Wilm, Maler, Warmbrunn i. Schl., Gernsd. Str. 28, 1.

### Buchführung

gründl. briefl. Unterricht m. Erfolg. Preis 5 umf. Richard Daffner, Legnitz, Wilhelmstraße 52.

Sonnabend, den 21. 6., ist eine

schwarze Brieftasche m. Inhalt armer Krieger-witwe verloren gegangen auf d. Verbisdorf. Chauff. Geg. Belohn. abgab. in d. Expedition des „Boten“.

Schwarze Klaviertastatur mit Noten verloren. Geg. Belohnung abzugeben bei Grauer, Boberrährd. Tel.-Nr. 484.

### Verloren

große silberne Brosche mit grün. Stein am 18. Juni auf der Seidelstraße. Abzugeben gegen Belohn. in der Exped. des „Boten“ oder im Fundbüro.

Ein Portemonnaie mit Inhalt in Ober-Seidorf gefunden. Abzuhol. Arnsdorf i. R. Nr. 213.

Grünseid. Damenschirm mit selber Krüde am Cavalierberg an Dank häng. gelassen. Gegen Belohn. abzugeben. a. d. Polizeibüro.

In der Bahn 6.35 ab Hirschberg - Schmiedeberg ist im 2. Wagen eine braune Schulmappe, Inh. ein weißes Kleid liegen abgesehen. Gegen Belohn. abzugeben in der Exped. des „Boten“.

Ein gutes Kind als eigen zu vergeben

Domin. Ober-Verbisdorf. St. Pflugeselle f. gesund., kräft. Knaben bald gesucht. Off. m. näh. Angab. unt. Z 448 an d. „Boten“ erb.

Rote und gelbe Speise- und Futter-möhren abzugeben August Bolte, Gernsd. Str. 28, 1.

### C. Grundmann's altrenommiertes Zannateller

(Inh. Max Röder) Hirschberg, Warmbr., Platz i. Schauh. d. Café Central — Eing. nur Bremen. — Sprechstunden: wochentags von 9—12, 2—6 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr. Gewissenb. Behandlung. Tel. Nr. 409.

Junge Schäferhündin auf den Namen Esti hbr., am Sonnabend nachmitt. entlaufen. Geg. hohe Belohn. abgab. Knappach, Postautbesitzer, Hirschberg.

Herstellung und Versand. Elisabeth-Apotheke, Hirschberg.

la. Schmierseife E kalt und warm waschend, Pfund 2.50, das beste bisher dagewesene, in 11 Eimern à 5 Pf. hat abzugeben Postar. Legnitz, Chemische Produkte, Legnitz, Mostestrasse 2.

Pa. Reisstrahlenstärke à Pfd. 40 Mk. versendet Curt Niederer, Bunzlau i. Schl.







**Rohhäute  
R u. Felle**  
kaufen zu höchsten  
Preisen  
Casp. Hirschstein & Söhne  
Dunkle Burgstraße 16.

**Nervennahrung  
Nervolis**

bei Blutarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantiechein; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. i. G. schreibt Ihre letzte Send. erhalt, bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit empf. Apotheker R. Müller Nachf., Berlin S. 24, Turmstr. 17.

**Pflanzen.**

Strunkraut, Kohlraben, Sellerie: Bid. und verschiedene andere empfiehlt Paul Großer, Gartenerzieher, Schmiedeberg i. Miesenab. Telefon 182. Auch steht ein noch gut erhaltener Deumwender selbst zum Verkauf.

**Neue Zwiebeln** mit Lauch

prompt lieferbar in Stückgut und Ladungen gibt billigst ab  
**Max Lange, Liegnitz**  
Poststr. 2.  
Fernruf Nr. 1850.

5000—10 000 Mk.  
Sofort oder später auf sich. Hypoth. auszuf. Zinsfuß 3 1/2 %. Angebote u. K 438 an den „Vote“.

20 000 Mark  
als 2. Hypothek hinter 40 000 auf Wertobjekt 110 000 Mark zum 1. Juli gesucht. Gest. Angebote vom Selbstverleiher an d. „Vote“ unter M 436 erb.

15 000 Mark  
Ähere Hypothek bald zu leihen gesucht. Off. unt. G 441 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

3000 Mark  
auf 2 Jahre von gut. Zinsenzahler f. sofort zu leih. gesucht. Gest. Angeb. unt. D 401 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

16 000 Mark  
auf 1. Hypothek auf neues Mietshaus für bald geg. gute Zinsen gesucht. Off. Z 427 an d. „Vote“ erb.

Welcher Herr oder Dame  
lehrt tücht. Geschäftsmann  
500 Mark  
zur Hebung seines Gesch. geg. gute Sicherheit, hohe Zinsen. Rückzahlg. nach Vereinbarung. Gest. Angeb. u. U 430 an d. „Vote“.

Selbstgeber verleiht  
schnell Geld, Ratenzahl.  
diskret, gestattet.  
J. Maus, Hamburg 5.

**Geld** geg. mon. Rückzahl. verl. J. C. M. Meyer, Hamburg 23.

M 80—90 000 a. 1. St. u. M 40—50 000 a. 2. St. a. groß. Geschäftsgrundstück in allerb. Lage Hirschberas b. 1. Juli cr. gesucht unter H 419 an den „Vote“.

12 000 R. auf gute zweite Hypoth. zum 1. Okt. d. J. gesucht. Off. unt. S 453 an d. Exped. d. „Vote“.

2000, 3000, 5000 und 7—8000 Mark  
ab 1. 7. und 10 000 Mark ab 1. 10. mal. auf Landw. l. vob. R. Hutter, Grunau

Jch suche eine 2. Hyp. von 6000 Mark  
zum 1. Juli 1919 auf ein gutes Zinshaus. Off. u. K 526 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche Landwirtschaft  
von 30—50 Morgen nahe Hirschberg oder Hirschberger Tal. Beding.: Massive Gebäude und daran lieg. gute Ländereien. Anzahl. in jeder Höhe bis 60 000 Mark. Uebernahme kann bald erfolgen. Angebote unter M 458 an die Expedition des „Vote“ erbet.

Neuzustelltes Wohnhaus  
oder Villa,  
mögl. mit Garten, bald zu kaufen gesucht.  
J. Plesko, Rattowitz,  
Mühlstraße 37.

1. od. 2. Fam.-Landhaus  
mit Garten in lebhafterer Gebirgsgegend. — Krummhübel etc. — von Selbstf. zu kauf. ges. Ausf. Angeb. an H. Polornu, postlagd. Krummhübel.

Kaufe oder pachte  
nachweisb. flott gehendes, schön gelegenes, nur best. Gasthaus oder Restaurant, mit Garten im Gebirge, mögl. ohne Saal, event. ein solches kleines Hotel. Nur ganz reelle Offerten möglichs. mit Bild unter N 457 an die Expedition des „Vote“.

Am Sonntag, den 29.  
Juni, nachmittags 4 Uhr,  
findet eine  
Verpachtung  
von ca. 40 Morgen Wiese  
und Grabenrändern  
meistbietend gegen Barzahlung statt. Versamml.-Ort: Bahnübergang.  
Dom. Hartmannsdorf  
bei Ruhbau.

Modernes Landhaus ob.  
Villa  
für 1—2 Familien mit  
groß. Obst- und Gemüsegarten oder ca. 2—4 Ma. Land zu kaufen gesucht.  
Angebote unter No. 11 695 an Annoncen-Expedition  
Georg Volgt, Görlitz.

Logierhaus  
in besuch. Ort d. Miesengeb., 10—14 Zimm. mit kompl. Einricht., Anzahlg. 30—40 000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 470 an d. Exped. d. „Vote“.

11. st. it. Bahn u. Rhabarv.  
Bahnhofstraße 56. I.

2000 Mark  
Sofort zu vergeben auf  
Grundstück zur 1. Stelle.  
Offerten unt. K 460 an  
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Baustellen**

id. Größe in D.-Schreiberhan-Marienhof an der Winkler-Str. zu verlauf. Anfragen unter J 615 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Pensionshaus oder Villa  
von Selbstkäufer bei Kasse zu kaufen gesucht. Ausf. Offerten an D. Böhmer, Görlitz, Sobrstraße 4.

Süßliches Landhaus  
mit größerem Garten, ev. Geschäft, im Kr. Hirschb. zu kaufen gesucht. Angeb. unter H 484 an den Vote erbeten.

Logier-Billen, Land- und  
Gasthäuser allerorts f. ich f. gute Käufer. Büro Fortuna, Inhaber: R. Stief, Markt 10.

Zigaretten-  
oder Papierwarengeschäft  
zu kauf. gesucht. Genaue Offerten unter V 429 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche  
kleines Berganstellungstotal  
mit Saal  
zu kaufen oder zu pachten.  
Off. P 433 a. d. „Vote“.

Geschäftshaus,  
eignet sich sehr f. Zigaretten-  
geschäft, neugebaut, beste Lage in kleiner Kreisstadt Niederschl., bald zu verkf. Angebote unter H 440 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kleines Haus  
mit Garten in Landeshut,  
2 Stuben, Stall, viel Beigefas, f. 3000 Mk. zu verkaufen und bald zu bezieh. Angebote erbitet  
Wilhelm Schubert,  
Landeshut, Mühlstraße 4.

**Landhaus**

mind. 5—6 Zimm., sof. zu kaufen gesucht. Off. unter J 439 an den „Vote“ erb.

2 Villen in schönster Lage  
Hirschberas mit le 1 Wrg. Garten zu verkaufen. Näheres: Sachschaf. Bau-  
geschäft. Cunnersdorf 200b

Achtung! Achtung!  
Suche bei 8000 Mk. Anz. für Gärtnerel geclanetes Haus mit Garten oder ll. Landwirtschaft. Zahle für Nachweis 500.// nach Kauf. Offerten unt. S 410 an d. „Vote“ erb.

Logierhaus  
in besuch. Ort d. Miesengeb., 10—14 Zimm. mit kompl. Einricht., Anzahlg. 30—40 000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. unt. Z 470 an d. Exped. d. „Vote“.

Massives Häuschen  
5 Zimm. u. Beigl., electr. Licht etc., ca. 1/2 Ma. Gart., sofort verkäuflich durch Robert Hutter, Grunau.

Arbeitspferd!  
Meines Arbeitspferd, circa 150 arab. wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter G 463 an den „Vote“ erbeten.

1 schwarzbr., mittelstarkes  
Pferd, sowie ein leichter  
Stadverbedswagen zu verkaufen bei G. Schöla, Petersdorf i. R. Nr. 254.

Ein Pferd (Fuchs)  
167 arab. breit gebaut, gar. fester Bieher, guten Schritt, 10 J. alt, steht preisw. z. Verkf. Tausche a. Schlachthf. e. Rob. Schmittsch. Rdr.-Schreiberhan, Schweizerel.

Ein starkes Arbeitspferd  
zu verkaufen  
Rutscherstube Preuß. Hof, Schmiedeberg i. R.

Fra. R.-Silber-Jungtiere  
verkauft  
G. Klemm, Bobersdorfsd.

3 Stück schwere Belgier  
und Ermländer, guten  
2jähr., sowie ein vorlähr. Herbstfohlen,  
Weidetierte, zu verkaufen.  
Rittergut Jahnndorf,  
Kr. Schönau a. R.  
Tel. Lahn Nr. 57.

Raninchenbod. 2 Hähnen  
u. drei Junge verkäuflich  
Bobersdorfsdorf Nr. 16.

Eine frischmell. Ziege  
und einige gebr. Garten-  
möbel zu kaufen gesucht.  
Ehjel, Krummhübel,  
Villa Waldwehen.

Milchziege  
umständehalber sofort zu verkaufen: Jannowitz,  
Haus „Gubertus“.

Gute Milchziege,  
festen schönes Tier,  
gibt täglich 3 Liter  
Milch, und 2 belegte  
Raninchen zu verkauf.  
Neuf. Burgstr. 19, v.

2 abgewöhnte Fidei  
zu verkaufen. Anfr. unt.  
B 446 an die Expedition  
des „Vote“ erbeten.

Eine gute Milchziege  
und ein starkes Bäckchen  
zu verkaufen  
Neukere Burgstraße 18, v.



Bestimmt von heute  
Dienstag mittag ab steht  
ein großer Transport echt  
Pofener Nusschertel und  
Päuerlischweine bei mir z.  
Verkauf. Bessere Bestell.  
nehme entgegen. Paul  
Schiller, Erdmannsdorf.

20 Stück junge Gänse  
zu verkaufen  
Cunnersdorf Nr. 51d.

Junge Enten zu verkaufen  
Cunnersdorf, Siegesei 2.

5 Gänse, 10—11 Wd.  
schwer, darunter 3 Dap.,  
Prachttiere, v. St. 90 M.,  
5 Iverghühner mit Dahn,  
v. St. 22 M., eine hölzerne  
Zauchepumpe, fast neu,  
50 M. verkauft  
Robert Schmittsch,  
Nieder-Schreiberhan,  
Schweizerel.

Bestellg. auf Dienenschw.  
nimmt entgegen  
Weiß, Buchwald Nr. 102.

Starker, dressierter,  
scharfer Deutscher  
**Schäferhund**  
zu kaufen gesucht.  
Ludwig Wallfisch,  
Warmbrunn i. Rsgb.

Ein großer, scharfer  
Reitenhund,  
für Dominium passend, zu  
verkaufen Warmbrunn,  
Voigtstädter Straße 65.

Reisende,  
Agenten,  
Händler  
gesucht für arbeitskräftig,  
gef. gesch. Massenartikel.  
Offerten unter P 421 an  
die Exped. des „Vote“.

Provisionsreisender  
mit Kautiou  
zum Besuch von Logier-  
häusern, Sanatorien,  
Hotels und Gasthöfen ge-  
sucht. Offert. unt. G 420  
an die Expedition des  
„Vote“.

**Hoher Verdienst**

(Erist.) biet. sich Männern  
und Frauen, auch neben-  
beruflich. Näheres frei b.  
Otto Kofke,  
Braunschw. E. 156.

Jg. Mann, 17—19 Jähr.,  
gut Rechn., Schreib., ar.  
Diar., freunbl. Benehm.,  
vormitt. oder nachmittags  
für 1—2 Stunden Täglg.  
gesucht. Zusiedendstellend.  
Nebeneinkommen zugesich.  
Schriftliche Bewerbungen  
unter H 6112 W  
an Haasenklein & Bogler,  
H.-G., Berlin W. 35.

**Nebenerbeschäftigung:**  
Ktillen-Gesellschaft sucht  
für Hirschberg u. Umgeb.  
geclaneten Herrn, welcher  
letzte, aber regelmäßige  
kaufmänn. Vertretertätigk.  
für 1—2 Nachmittagsab.  
übernehm. kann. Neben-  
einkommen etwa 1000 bis  
1500 Mk. jährl. Schriftl.  
Bewerb. unt. H 6113 Z  
an Haasenklein & Bogler,  
H.-G., Berlin W. 35.

**Selbst. Bäckergehilfe**  
vom Militär entlassen,  
sucht dauernde Stellung.  
Offerten unter H. B.  
Lautawert  
bei Schwarzkulm B 108.



### Maschinenmeister.

Tüchtiger Papiermaschinen-Fachmann, 15 Jahre als Maschinenmeister tätig, vollständig vertraut mit großen Dampf- und Kraftanlagen, sucht geeigneten Posten in einer Papier- oder Zellstofffabrik im Hirschberger Tal. Angebote erbeten unter J 483 an die Geschäftsstelle des „Vote“.

### Bau-, Möbeltischler u. Zimmerer

für unsere Abteilungen Balken- und Holzhausbau werden sofort eingestellt.

**Christoph & Unmack, Aktiengesellschaft**

Abt. Holzhausbau, Riedstr. D./S.

Reisebesch. sucht zum 1. 7. 19 Stellg. als Gutshof. Priv.-Sekretär. Bin 26 J. alt, 1,75 groß, und im kaufm. Rechn. amerik. und italien. Buchführung, Maschinenschreib., Stenographie, System Stolze-Schreib. Kopier- und Rejustaturwes. ausgeb. w. d. Buchf. O 434 an „Vote“.

Tätigste Drechsler und Tischler finden bei gutem Affordolohn dauernde Stellung in der Hanelendorfer Holzwarenfabrik Oscar Kell.

Se einen tüchtigen Holzschneider, Fournierer und Möbelpacker gegen guten Lohn stellt sofort ein Erdmannsdorfer Möbel-Industrie, Erdmannsdorf i. R.

Jünger, tüchtiger Gärtnergehilfe (18 J.) sucht v. 1. Juli St. Offerten unter H 463 an die Erbed. des „Vote“.

Einen Holzschleifer, ebent. jungen Burschen z. Anlernen, stellt v. 1. Juli ein R. Buhel, Holzstoff-Fabrik, Petersdorf i. R.

Jüngeren Friseurgehilfen sucht zum baldigen Antritt H. Böhm, Döberstraße 4.

Zuwerl. Brettschneider für einfachen Gatter wird f. dauernde Beschäftigung zum sof. Antritt gesucht. August Basler, Schneidemühle, Deuthmannsdorf, b. Schwiberg, Kreis Landeshut.

Tischler auf Büromöbel bei hohem Lohn sofort gesucht. Emil Adolph, Erdmannsdorf, Hans Nr. 168.

3 tücht. Tischlergehilfen stellt sofort ein Max Wachsman, Tischler m. Masch. Betr., Bähn i. Schl.

Einem jüngeren, tüchtigen Schuhmachergehilfen bei gutem Lohn und freier Station stellt sofort ein Schuhm. Amand Renner, Krummhübel, Kreis Löwenberg i. Schl.

### Dachdecker

für dauernd gesucht. August Weidmann.

Steinmehrer und Steinbrecher

für dauernde Beschäftigung werden sofort gesucht für den Granitsteinbruch Grundst. Nr. 53 Bärndorf bei Schmiedeberg.

In melden beim Steinmehrpoller Herrn Franz Dressel, Hlegels Gasthaus, Bärndorf, an Werklagen.

### Erdarbeiter

stellt sofort und dauernd ein Raitwald, Tiefbau-geschäft, Warmbrunn, Salskaasse 8.

1 verheirat. Pferdewechtl. 1 lediger Pferdewechtl. und eine Arbeiterfamilie zu sofort. Antritt gesucht. Dom. Johansdorf, Kreis Schönau a. Rab.

Haushalter, nicht unter 18 Jahren, welcher mit Pferden Bescheid weiß, zum sofortigen Antritt gesucht. Welsbach, Schmiedeberg, altes Schützenhaus.

Zum bald. Antritt suche einen Hausburschen nicht unter 17 Jahren. Hotel Weidmannshell Ober-Krummhübel.

Kräftiger, junger Hausbursche für sofort gesucht. Richard Krause, vorm. Baul Hofmann.

Achtung! Ich suche für m. Sohn, Handwerker, ev., 24 J., eine Stelle, um die Landwirtschaft zu lernen, nicht Bauerngut, sondern groß. Gartenstelle, wo mit Vater allein, im Löwenbg. oder Volkshainer Kreise. Angebote unter N 414 an d. Erbed. d. „Vote“.

Kontoristin, Stenographin u. Schreibmaschine flott, gute Rechnerin, lebt in Reichszoo, Büro tätig, sucht sofort o. 1. 8. Stellung. Angebote unter E. R. postlagernd Warmbrunn.

Für meine Messerei und Wurstgeschäft suche ich per 1. spätestens 15. Juli cr. eine gewandte Verkäuferin.

Offerten mit Gehaltsangabe und Photographie, an Otto Sonnabend, Dittersbach, Kreis Waldenburg Schles.

Schneiderin per bald bei gut. Beschäftigung Haus gesucht. Off. u. R 484 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Besseres Fräulein, 27 J. alt, kath., das gut schneiden kann, sucht bald Stellung zu Kindern oder als Gesellschafterin, auch aufs Land. Werte Offert. unter A 447 an d. Erbed. des „Vote“ erbeten.

Wer kopiert Wäsche in Maschine? Off. D 465 Vote.

Lebensberuf für Damen durch 3monat. Ausbildg. als Gutsekretärin. Prospekt frei. Landw. Rechn. Büro, Biegnitz.

Jüngeres Zweitmädchen für baldigen Antritt gesucht. Frau Bäckermeister Rosa Eger, Ober-Schreiberbau.

Suche ein älteres Mädchen, welches kochen und dem Haushalt vorstehen kann. Kondit. Wirt im Winkel, Sollenwiese.

Zum Wäscheausbessern in und außer dem Hause empfiehlt sich Fr. Krause, Warmbrunner Straße 28, Seltenshaus Nr. 1.

Ausbes. gef. Gunnersd., Warmbrunner Str. 9, pt.

Gesucht Mädchen für Alles zum 1. Juli ob. 1. August. Pastor Jeller, Voigtsdorf.

Fräulein sucht Stellung in frauenlosem Haushalt als

### Wirtschafterin

per 15. Juli. Offerten u. E 509 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Suche per bald eine perfekte Hotel-Köchin. Hotel Schwarzer Adler, Schönau a. R. Besitzer: A. Dever.

Suche für September solides, ehrliches, junges Mädchen für Haushalt von 2 Personen. Kochen nicht erforderlich. Auf-Lohn 30 M monatlich, gute Verpflegung. Zuschr. ob. pers. Vorstellung erbitt. Fr. Mandel, 77890—1234 Fräulein Mandel, Obersdorf, Schreiberebau.

Mehrere tücht. Lahnfräulein für f. Damenisch. nimmt bald an M. Kuhlau, Markt Nr. 10, 2. Etage.

Fräul., 28 J. in Küche u. Haus n. unerf., wünscht seine Küche zu erl., a. l. a. Gut. Ueberr. auch schriftl. Arb., auch m. Schreibm. Ang. erb. Gutshof, Gustav Mehnert, Crommenau R.

Ein Fräulein (welches auch einw. Schneidern kann) wird zu Kindern gesucht. Gutshof „zum Kynast“.

Suche zum 1. ev. 15. 7.: jüngeres Mädchen für Gutshaushalt z. Hilfe in Haus und Garten. Frau E. Stevert, Domäne Sorau R. S., z. St. Warmbrunn, Logierhaus Kaiserhof.

Ein tüchtiges Mädchen für den Haushalt v. sofort oder 1. Juli gesucht. Logierhaus Mühlengast (Eger), Warmbrunn.

Bedien. Frau od. Mädch., gef. Wilhelmstr. 1, pt. r.

Tüchtiges, ordentliches Mädchen sucht zum 2. Juli d. J. Frau Billig, Richter, Wilhelmstraße 72b, pt.

Ein tüchtiges Mädchen für den Haushalt v. 1. 7. gesucht. Eudewig, Wilhelmplatz 1

Frauen zum Bewenden sof. gef. Carl Friedrich Kackla, Duntle Durastraße 14.

Besetzfräulein, gleichzeitig als Stütze der Hausfrau, zum sofort. Antritt nach Warmbrunn gesucht. Schriftl. Off. unter E 443 an d. „Vote“ erb.

Ein in Küche und Haus erfahrene Mädchen

in d. Prov. Brandenburg bei guter Verpflegung u. Behandlung gesucht. Zu meld. Franzstr. 12a, III r.

Tüchtiges Mädchen zur Landwirtschaft f. bald oder 1. Juli d. J. gesucht. Frau S. Dienst, Hirschberg, Sechshütte 20a

Suche zum 1. Juli auf Land tücht., ehrl. Mädch. für Küche und Haushalt. Angeb. erb. Paul Köhler, Hirschberg, Bahnhofsstr. 13.

Junges Mädchen f. zwei Kinder gesucht z. Ausbille v. 2. bis 20. Juli nachm. von 4—7 Uhr. Frau S. v. Einem, Promenade 35, I.

Aufs Land, Sommerfr. t. Riesengeb., einf., saub., zuverlässige Wirtin für ein. Herrn gef., welche sofort in kochen verst. und alle Hausarbeit in der Zwei-Zimmer-Wohnung übernimmt. Freundliche Stube und Kammer ummöbliert als Wohnz. gewährt. Fortbeamtent. Witwe beborzigt. Angeb. unter L 416 an den Vote.

### Bedienungsfrau

od. Mädchen der sof. gef. Franzstr. 7, 1 Et. rechts.

Ordentliches, fleißiges Mädchen für Hausarbeit und Bedienung der Gäste für sofort bei gutem Verdienst gesucht.

Hotel „zur Rippe“, Ober-Siersdorf i. Hgb.

Für 2 Personen wird f. 1. Juli ein fleiß. ordentl. Mädchen gesucht. Zu melden bei Sekretär Dengrow, Bähn.

Tüchtiges Mädchen oder unabhängige Frau für meine Mühlenwirtsch. bei gutem Gehalt ver sofort oder später gesucht. J. B. Kesting, Mühlmühle, Lomnitz i. R.

Zuverlässige Frau für häusl. Arbeit v. bald gesucht. Off. unt. B 468 an d. Erbed. d. „Vote“.

Gef. für Berlin-Grünwald ein Mädchen, welches kochen l. Zu erst. Steinstr. 10, Frau v. Stephanl.

14—15j. Mädch., welche zubause schlaf. l. s. 1. 7. für den Haushalt gesucht. Franzstraße 18, pt. r.

Mädch. v. ausw., d. sch. l. Stell. w., i. A. Hausb. — 2 Pers. — s. Hausarb. sof. od. 2. Juli gef. Gunnersdorf, Kochstr. Nr. 4, II r.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, zum 1. oder 15. Juli Stellung zur Ausbildung in Haushalt ohne gegenseitige Vergütung m. Familienanschluss. Offert. unter M 1000 an Paul Gottsch's Buchhandlung i. Löwenberg i. Schl.

Gewandtes, sauberes Serviermädchen für größere Pension im Gebirge in Jahresstellung gesucht. Offerten unter R 630 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Älteres erfahrene Mädchen zu Hausarbeiten in angenehme Stellung v. bald gesucht. Frau Hoff, Breslau, Sternstraße 11.

Fleiss., saub. Waschfrau bei gutem Lohn gesucht. Privat-Kindergarten Cavalierberg Nr. 3.

Ein sauberes Mädchen zum Bedienen der Gäste u. Hausarbeit für 1. Juli gesucht. Haus Wölfel, Krummhübel, Tel. 213.

### Schulmädchen

zum Aufwaschen gesucht. Eudewig, Wilhelmplatz 1

Jüngere Frau od. Mädch. zur Bedienung gesucht. Wilhelmstraße Nr. 10, III



Für gute Stell. sucht bald  
Rädchen, Stüb., Haus-,  
Jungfern, Stub., Haus-,  
Küchen- u. Alleinmädchen  
Frau Elisabeth Mirke,  
Breslau I, Ring Nr. 45,  
neben dem Kino.  
Jungen, bitte bald einzusd.

**Bedienung gesucht.**  
Elisabeth Höder, Dirsch-  
berg, Contessastraße 8, III  
Junges Mädchen  
für Haushalt sof. od. spät.  
nach Berlin gesucht. Ang.  
schriftl. Ob.-Schreiberbau,  
Haus Heimat, erbeten.

Besseres, selbständiges  
Mädchen  
erfahr. in Küche u. Haus-  
halt, mit nur guten Zeug-  
nissen, bei hohem Lohn für  
sotort oder 1. Juli in klei-  
nen Landhaushalt gesucht.  
Zuschriften erbeten an  
Prof. Brud. Dain I. Klaf.,  
Rosenbaude.

Gesucht per 1. Juli ein-  
saches, ordentliches  
Dienstmädchen  
mit Kochkenntnissen für  
bürgerl. Haushalt. Gute  
Behandlung und hohes  
Lohn gesichert.  
Knebel, Maurermeister,  
Breslau,  
Sternstraße 100.

Zum Antr. v. 1. Juli  
event. spät. suche ich  
weg. Verheir. mein  
Fräulein eine tücht.  
Stäbe,  
welche sich auch m.  
3 Kindern, Mädchen  
im Alter von 14, 7  
u. 9 Jahren, widm.  
muss. Bild. Zeugn.  
u. Gehaltsantr. erb.  
Frau Elisabeth Verh.,  
Bunzlau, Markt.

Ehrliches, sauberes  
Mädchen  
zum 1. Juli event. später  
bei gut. Kost u. hoh. Lohn  
gesucht. Waschfrau vorb.  
Frau Fabrikdirektor  
Steingraeber,  
Bundessbut I, S. & L.  
Siederstraße 1.

Zum baldig. Antritt sucht  
**1 Stubenmädchen**  
Hotel Waidmannsheil,  
Ober-Krummhübel.

Jüngeres Dienstmädchen  
gesucht. A. Kändler,  
Schiffstraße 5.

**Suche viel**  
Rädchen, Stüb., Mann-  
lich, Stüb., Haus-, Küch.,  
Land- u. Wäscheudch. od.  
Frau, Haushalt u. Ader-  
tusch, Arbeiterfamilien,  
Gewerksch. Stellenverm.  
Mathilde Steiner,  
Markt 41, Tel. Nr. 482.

Möbl. Zimmer mit voller  
Benflon zu verleben  
Schmiedebergerstr. 2, I.

Gr. möbl. Zimm. mit 1.  
ev. 2 Betten, zu vermiet.  
Cunnersdorf, Dorfstr. 38a

Strube 1. im. Priesterstr. 2  
Zum Einstell. v. Möbeln trock.  
Raum od. Stube I. Birkh. od.  
Cunnersd. bald od. 1. 7. gel.  
Reich, Edl., Fägerstr. 1a, III.

Gesucht i. 1. Jan. 1920  
oder 1. April sw. Grönd.  
einer Pension  
größere Wohnung  
oder kleines Landhaus  
im Riesengebirge zu miet.  
Bräsenberg oder Krumm-  
hübel. bevo. Gest. Off. an  
Balka, Ratibor D.-S.,  
Zwingerstraße 26, I. Etg.

Suche eine 3-4-Zimm.  
Wohnung mit samtl. Re-  
bengelass in Barterre od.  
I. Etage, möbl. Balkon, fl.  
Garten, elektr. oder Gas-  
beleuchtung, zu mieten, ev.  
kleine 2-Familien-Willa zu  
lauf. Agenten erwünscht.  
N. Alexandrowich, Rastow-  
isch D.-S. Fernstr. 1799.

**3-5-Zimm.-Wohnung**  
oder 2-3 Zimmer mit  
Küche v. gröb. Wohnung  
für sofort od. 1. Juli ab-  
zumieten gesucht.  
Dempe, Postsekretär,  
postlagernd Dirschberg.

Pensionierter Beamter,  
ledig, rüftig, sucht hier od.  
in Cunnersd. ab 1. Aug.  
oder später für dauernd  
möbl. Zimmer mit Be-  
köstg. Alleinmieter, Gas-  
oder elektr. Licht. Off. m.  
Preis unter B M 5617 an  
Rudolf Woffe, Breslau.

**Sommerische**  
in walddreicher Gegend bei  
voller, guter Verpflegung  
sucht junges Ehepaar.  
Angebote mit Preis erb.  
H. Dargé, Breslau 23.

Achtung! Achtung!  
Suche accegn. Räumlichkeit  
zur Errichtg. e. Manglelei  
zu mieten in Dirschberg.  
Offerten unter J 418  
an die Expedition d. Bot.

**Gute Pension**  
gesucht für Sekundaner,  
Einzel, erw. Ausf. Off.  
mit Preis  
an Frau Dir. Müller, ab-  
zugeben im „Boten“.

Für eine erholungsbed.  
**Frau**  
suche **Unterkunft**  
mit voll. Verpflegung bei  
einem Landwirt in der  
Nähe von Dirschberg vom  
30. 6. bis 5. 7.  
Derrmann Gbrih,  
Berlin-Oberschöneweide,  
Luisenstraße 16.

Geb. Dame f. in Krumm-  
hübel oder Bräsenberg  
6-7-Zimmer-Wohnung  
zu miet. 3 Zimm. davon  
m. Einr., da selb. abver-  
mieten möchte. Off. unt.  
N 435 an d. „Boten“ erb.

**Wohnung.**  
Alleinstehende Frau mit  
ein. Kinde sucht 2 Zimmer  
mit Küche f. bald od. 1. 7.  
Offerten erb. an Herrn  
Müller, Schulstraße 14.

Für 2 autersog. Mädchen  
(9 u. 11 J. alt), wird in  
autaeileitem Kinderheim  
im Gebirge gute Pension  
die Ferien über gesucht.  
Offerten an D. Klede,  
Mogau, erbeten.

Anfang Juli sehr gute  
Pension  
1. Riesengeb. für m. 11l.  
Töchterchen f. 6 Woch. ge-  
sucht. Gute Verpflegung,  
Aussicht u. Spielgefahrin  
erwünscht. Off. u. F 442  
an d. Exped. d. „Boten“.

**liberaler Bürgerverein.**  
Dienstag, den 24. Juni,  
abends 8 1/2 Uhr, im Gast-  
hof „Schwarzer Adler“:  
**Sitzung.**

1. Besprechung der Tagesordnung d. nächst. Stadterordnetenitzg.
  2. Volkshochschule.
  3. Kriegsgedächtnisstätte.
  4. Berichtlesen.
- Zu zahlreichem Besuch  
ladet ein der Vorstand.

**St. B. u. G. V.**  
Mittwoch 8 Uhr: Ver-  
sammlung im Christlichen  
Dorfl. Tagesordnung:  
Vorlagen für die Stadt-  
verordnetenitzung.

**Turnverein Vorwärts.**  
Mitglieder-Versammlung  
Dienstag abend 9 Uhr  
Deutsche Bierhalle.  
Wahl des Kreisrenten-  
Abgeordneten und dessen  
Stellvertreter.  
Der Turnrat.

**T.-V. „Vorwärts“.**  
Jed. Dienstag u. Freitag  
Turnen der Männer- und  
Jügl.-Abteila. Mittwoch:  
Frauen- u. Mädch.-Abtlg.  
Gymn. Turnh. Bahnhofstr.

Sanitäts-Nebung  
Mittwoch abend  
8 Uhr Hotel  
„Schwarzer Adler“.

Schmiedeberg i. N.  
„Zu den 3 Helsen“.  
24. Juni, 6 1/2 Joh.-Holl.

**Hausberg.**  
Heute Montag, 8 Uhr  
**Johanniskonzert.**

**Apollo-Theater.**  
Von Dienstag bis  
Donnerstag, d. 26. Juni,  
das letzte, große Schausp.  
der **Ma-Witt-Serie:**

**Das Licht a. Fenster**  
4 Akte.  
Graf Ulrich v. Fehrenbach  
und seine Gattin Eveline  
sind es, welche in diesem  
herrlich. Schauspiel leben,  
lieben und leiden. Nach  
lang. Trennung v. Weiden  
durch das Schicksal will  
endlich Graf Ulrich seine  
Gattin wied. in sein Haus  
einführen u. zum Zeichen  
der Versöhnung soll Eve-  
line wie einst d. Licht am  
Fenster leuchten lass. Wie  
groß sein Schred, als er  
durch d. Licht am Fenster  
eintritt, hoffend, seine  
Gattin in die Arme zu  
schließen, das Licht am  
Fenster war jedoch die  
Totenlärse: Eveline war  
tot. Den höchsten Genus  
verschafft wiederum unser  
gutgewähltes Programm,  
was niemand veräumen  
sollte. — Außerdem das  
herrliche Lustspiel

**Fred Kronström,**  
der König des Dumors.  
**heute letzter Abend**  
des großen, besten aller  
Schauspiele, welches den  
beispiellosesten Erfolg er-  
zielte:

**Die Glocke.**  
Um gütig. Zuspruch bittet  
Joh. Wardachl.

Das behagl. Kino Hirschbergs  
**Adler-Lichtspiele**  
im Kronprinz.  
Heute noch **Mia May**  
Lotta Neumann — Ketten d. V.

Ab **Dienstag!**  
Die große Woche mit  
**Henny Porten**  
Dienstag bis Donnerstag  
**Henny Porten:**  
**Das Maskenfest.**  
Drama in 4 Akten.  
Als 2. Hauptschlager:  
**Die Pokerpartie.**  
Spannendes Detektiv-Schau-  
spiel in 4 Akten m. Rolf Loos.  
Erstaufführung.  
Keine Preise! — Musik!  
Ab Freitag: **Die Claude.**  
Unvergänglich schöne Bilder.

**Hotel Wasserhose**  
in der Hauptrolle  
**Hanne Brinkmann**  
Lustspiel in 2 Akten.  
Anfang 1/2 6 Uhr.  
Im nächsten  
Programm (Freitag):  
**Die Heimat.**

**Apollo-Theater.**  
Mittwoch, den 25. Juni:  
Großer Damen-Ball!  
Damen engagieren die  
Herren.  
Hierzu schnelle die Ball-  
musik. Die neuesten Tänze.  
Herren 1.00, Damen 0.50.  
Die Damen werden geb.  
recht zahlr. zu erscheinen.  
H. Wardachl.

**Hotel Waidmannsheil**  
Ober-Krummhübel.  
Mittwoch, den 25. Juni:  
**Künstler-Konzert.**  
Beginn 7 Uhr, von 9 Uhr ab  
**Reunion.**  
Alfred Jahnke

**Stadt-Theater.**  
Dienstag abends 8 Uhr:  
Neu einstudiert:  
**Die Fledermaus**  
Im 2. Akt Ballett-Einlage  
„La Garina“, getanzt v.  
Geschwister Kuchler-Stark.  
Mittwoch abends 8 Uhr:  
Vorstellung für den Eisen-  
bahn-Verein.

Zu ganz kleinen Preisen:  
**Unter d. blühend. Linde.**  
Eintrittskarten sind bei  
Herrn Weist, Bahnhof-  
büro, zu haben.



Hirschbergs elegantestes  
Lichtspiel-Theater.

Bis Donnerstag einschl.  
**Großes**  
Doppelschlager-Programm.  
**Olga Desmond**  
Guido Schützendorf  
in dem Schauspiel  
**Leben um Leben**  
Roman — 5 Akte —  
von Irma Strakosch.

**Hotel Wasserhose**  
in der Hauptrolle  
**Hanne Brinkmann**  
Lustspiel in 2 Akten.  
Anfang 1/2 6 Uhr.  
Im nächsten  
Programm (Freitag):  
**Die Heimat.**

**Apollo-Theater.**  
Mittwoch, den 25. Juni:  
Großer Damen-Ball!  
Damen engagieren die  
Herren.  
Hierzu schnelle die Ball-  
musik. Die neuesten Tänze.  
Herren 1.00, Damen 0.50.  
Die Damen werden geb.  
recht zahlr. zu erscheinen.  
H. Wardachl.

**Hotel Waidmannsheil**  
Ober-Krummhübel.  
Mittwoch, den 25. Juni:  
**Künstler-Konzert.**  
Beginn 7 Uhr, von 9 Uhr ab  
**Reunion.**  
Alfred Jahnke



# Kinder-

Schwitzer  
Schwitzerhöschen  
Zipfelmützen  
Leibchen  
Unterhosen  
Hemden  
Hemdosen  
Strümpfe  
Strumpfhalter

Strumpfwaren- u. Wollhaus

## Oscar Böttcher

Schildauerstraße 6.

Strumpfstrickerei.

### Automobil-, Motor- und Maschinenöle

(gelb und grün)

Zentrifugenöl, weiß und gelb  
Stauferfett, Lederfett, Haisalbe  
Wagenfett, beste Friedensware  
Terpentin-Schuhcreme, Wachsware  
Saalstreupulver, Bohnerwachs  
Sämtl. technische Öle und Fette  
in anerkannt bester Qualität zu zeitgemäß billigsten Preisen.

**A. Klotz, Öl- und Fettwarenfabrik**  
Hermsdorf (Kynast).

### Keine Wanze mehr

für M. 2.-  
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodol I und II zu erzielen.  
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.  
Erfolg verblühend. Kinderleicht anzuwenden. Gesetzlich geschützt.  
Viele Danksch. Doppelpack. M. 2.-. Ausreichend für 1-3 Zimmer  
und Betten. **Alleinverkauf: Kronendrog. Bahnhofstr.**  
Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postcheckkonto Berlin 31286 portofr. Zus.  
durch **Herrn A. Groesol**, Berlin, Königsgrüner Strasse 49.

### Volkskino!

Hoheleganter  
Apparat,  
mit 50 Bildern,  
durch Drehen andere Bilder zeigend, mit  
2 ff. actromatischen Linsen, ein Prachtstück.  
Kompl. 10,50 Mk., weitere Serien 50  
Bilder, viele Sorten, je 2,50 Mk. extra.

### Kleinere Apparate, Taschenkino

mit 50 Bildern 3.- Mk., weitere Serien  
je 50 Blatt 1.- Mk. (viele Sorten). Beide  
Sorten bei Eins. 30 Pfg., Nachn. 50 Pfg.  
mehr. Große ill. Diste über Spielwaren,  
Scherz- und Zauberartikel, Sommerfest-  
bedarf, Feuerwerk gratis und franko.  
A. Mens, Berlin 74, Markgrafenstraße 84.



### Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berührung bei

## Nerven- u. Stoffwechselliden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.

**Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.**

Kaufe stets altertümliche

## Möbel sowie andere Altertümer.

**Richard Flögel, Baubau. Fernsprecher 202.**

Für die uns anlässlich unserer Verlobung  
erwiesenen Aufmerksamkeiten von Hirschberg und  
Umgebung und Friedeberg herzlichen Dank.  
**Ida Brendel, Paul Wollnik**  
Hirschberg i. Schlos. Königshütte O.S.

z. Zt. Friedeberg a. Qu.

**Oesterr. Süsswein,**  
sehr fein, d. große Flasche  
10,20 Mk.,  
**Kempe-Cognac,**  
Marle Edel, gr. Fl. 45,00,  
Cognac-Goldbrand,  
f. fein, gr. Flasche 35,00,  
Alter Korn (Cognac ähnl-  
lich), d. gr. Flasche 30,00,  
feinen Rum-Verfchnitt  
die große Flasche 40,00,  
**Cherry Brandy,**  
St. Agra-Liför,  
Fromme Helene,  
Van Dietrich,  
Rot- und Weißwein,  
Schaumwein  
empfiehlt  
**H. Schwarzner,**  
Inhaber Paul Vogt.

### Tanzsaalpulver

in bekannter  
Qualität wieder  
vorrätig bei  
**Emil Korb,**  
Langstraße 14.

### Reklamepreis

nur 12 Mk.



Jahres laufend  
nur 2,50 mehr.

Nur 12 Mark kostet diese echt  
deutsche Ankeruhr 30stünd. Werk.  
Dieselbe Uhr, aber echt Gold-  
rand mit Charnier nur 15.- Mk.  
Panzerkette 1.- Mk., Uhrkapsel  
0,75 Mk., Armbänder 22.- Mk.  
mit Leuchtblenden 24.- Mk.  
**Uhren-Klöse,**  
Berlin S. W. 29/6.

### Drogerie zum Kreuz

Bahnhofstraße 8.  
**Reine Reisstärke**  
**Borax. Plättwachs.**

**Achtung! Ausschneiden!**  
10 000 starke, virginische  
Tabakpflanzen,  
um zu räumen, 100 Stück  
= 10 Mk., liefert bis  
Mitte Juli v. Nachnahme  
Seeliger,  
Schönberg, Oberlausitz.

Die Nacht der freien Rede  
im öffentlichen, gesellschaft-  
lichen und Geschäftsleben,  
sowie die Grundlagen für  
e. erfolgreiche Vortrag-  
kunft von Walter Möller.  
Jeder Stadtverordnete, i.  
Gemeinde-, Vereins- und  
Parteilichen Tätige, alle  
Beamteten und Kaufleute  
greifen zu diesem Selbst-  
lehrbuch der freien Rede.  
Preis 5 Mk., geb. 7 Mk.  
Hudolf Wittkate, Buch-  
handlung, Striegan.

**!! Alte Zahngebisse !!**  
sowie Brennliste kauft  
Heiß Nathan, Langstr. 2.

## Gutes Werkzeug - halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von  
Daufferern und herumträgern aufschwäben,  
sondern kauft seine Sensen direkt in der  
Tyroler-Sensen-Niederlage, wo er eine wirk-  
lich gute Sense mit Garantie billig erhält.



**Haelbig-Sensen** sind die allerbesten f. Gras  
und Getreide. Volle  
Garantie, d. h. ich verpflichte mich, jede  
Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht  
entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung.  
Man achte genau auf den Namen „Haelbig-  
Diamant-Sense“. Haelbig-Diamant-  
Sense auf dem Etikett, Haelbig auf  
dem Sensenöhr eingeschlagen. Garantiert  
für eine wirklich gute Tyroler Sense.

**Tyroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig,**  
Birschberg, Lichte Burgstraße 17. ☉ Tel. 215.

## Achtung! Gastwirte!

Ich verkaufe sofort wegen Aufgabe der Pachtung  
div. Saalbänke mit Patentisch, Saalstische, Postker-  
bänke, 1 gr. Orchesterion, 1 Hauswäschemangel,  
1 Eisstrahl, 1 dreifranzige kompl. Bierleitung mit  
Büfettstrahl, 1 eich. Billard, Beistühlen mit  
Matraken, Spiegel etc.  
**Theodor Meider, Brauerei Buchwald i. Rfa.**

Hierdurch zeige ich an, daß ich das bisher unter  
der Firma **Jahns Nachfolger** geführte Speditions-  
geschäft nur unter meiner Firma

**P. Schulz, Spedition und Möbeltransport**  
weiterführe.  
**P. Schulz, Spediteur.**

Empfehle ganz besonders!

## Damen-Kragen

(entrückende Neuheiten in sehr grosser Auswahl).  
Bitte beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.  
**Fa. Grete Herrmann, Schildauerstrasse.**

## Röntgentableau

System Dessauer  
kompl. betriebsfertig mit famül. Zubehör und Ein-  
richtung für Galvanisation, Rouradifikation, En-  
doskopie und Röntgen zum Anschluß an 220 Volt  
Gleichstrom ist preiswert zu verkaufen. Besichtigung  
und Vorführung für Interessenten jederzeit.

### „Elektropan“

**Elektromechanische Präzisions-Anstalt, Wfr. Jenisch,**  
Wilhelmstraße 57. Tel. 504.

## Zigaretten o. M.

v. Mille 36 M., Dresdener  
Fabrik, Tabakmischware,  
für Wiederverkäufer  
Verband in Postpaketen v.  
4 Mille an franko.  
Wagnus Radmann,  
Königsberg i. Pr., Kai 2,  
Zigaretten-, Zigaretten- u.  
Tabak-Großhandlung.

## Kinderwagen

in creme und dunl. Far-  
ben, Verdeck u. Aufschläge  
Ledertuch, mit und ohne  
Gummi.

**Paul Kühler, Birschberg,**  
Bahnhofstraße Nr. 13.

### Zigaretten,

1a. Goldm. F-Band, reine  
Ware, 245 Mk. v. Mille,  
o. Mundst., reine Ware,  
F-Band, 220 Mk. v. Mille,  
an Gastwirte u. Kantinen  
liefert C. Dahn, Breslau,  
Söschenstrasse Nr. 47.

## Falzziegeln

in altbekannter und be-  
währter Güte empfiehlt

**Gustav Kasper,**  
Buntau in Schlesien.

Probe nicht mit. 1 Mille  
per Nachnahme.